

Watch*out

Oktober 2017 FH Kufstein Tirol



* Spezial zu 20 Jahre FH Kufstein Tirol

- Überblick von den Anfängen bis heute
- Festakt zum Jubiläum
- Interviews & Statements

* Faszination Technik

* 4 neue Studien- & Lehrgänge

Inhalt

Okt 2017



SPONSION 18

4	20 JAHRE FH
14	HOCHSCHULE&FAMILIE
16	FASZINATION TECHNIK
18	CAMPUS NEWS
31	PRAXISPROJEKTE
39	EXKURSIONEN
40	FH INTERNATIONAL
45	ALUMNI SERVICE
48	VERANSTALTUNGEN
53	DIGITALISIERUNG
54	FORSCHUNG
60	HR NEWS
62	DAS LETZTE WORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe des FH-Magazins watch*out ist eine Besondere. Sie steht ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens unserer Fachhochschule. Am 06.10.1997 starteten die beiden Diplomstudiengänge Facility Management und Internationale Wirtschaft & Management mit insgesamt 97 Studierenden. Heute, 20 Jahre später, freuen wir uns 2.000 Studierende in 22 Bachelor- und Masterstudiengängen und zahlreichen Weiterbildungsangeboten ausbilden zu dürfen.

Doch nicht nur die Zahl der Studierenden und der Studiengänge hat sich in den vergangenen 20 Jahren außerordentlich positiv entwickelt. Aus einigen wenigen Partnerhochschulen in Europa sind 190 Universitäten weltweit geworden, zu denen unser International Relations Office Kontakt hält und an denen unsere Studierenden ihre Auslandsaufenthalte verbringen können. Auch die Anzahl unsere MitarbeiterInnen ist von 30 auf 500 angestiegen. Aufgrund des großen Erfolgs und der stetig steigenden Nachfrage werden wir im Herbst 2018 mit dem Bau des vierten Gebäudeteils beginnen.

Ganz in Zeichen der Zeit spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle, sowohl operativ in Lehre und Verwaltung als auch bei der Entwicklung neuer Produkte. Um den Bedarf der Wirtschaft zu decken, starteten wir erfolgreich den innovativen Masterstudiengang Smart Products & Solutions und für das kommende Semester haben wir bereits die Zusage zu 25 neuen Studienplätzen für einen neuen Master zum Thema Data Science.

Gemeinsam konnten wir sehr viel erreichen und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen MitarbeiterInnen, Studierenden und Netzwerkpartnern recht herzlich für ihren Einsatz bedanken. Ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft noch viel erreichen werden.

Thomas Madritsch
Geschäftsführung

» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at

Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Gesamtleitung: Mag. Maximilian Kaltner, Lektorat: Mag. (FH) Elisabeth Kickenweit, Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf, Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol, Tel. 05372/71819

Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com



1992: Erste Gespräche

Prof. KommR Walter J. Mayr, MBA spricht 1992 bei der Tiroler Landesregierung vor und ersucht um Unterstützung bei der Errichtung einer Fachhochschule in Kufstein. Diverse Vorgespräche bei namhaften Firmen unter anderem bei Biochemie Kundl (jetzt Sandoz), Zimmer Austria, Kathrein, Viking und vielen weiteren mehr folgen.

1997: Genehmigung und Start

Mit Bescheid vom 28.08.1997 werden die ersten beiden FH-Studiengänge Facility Management und Internationale Wirtschaft & Management in Kufstein mit jeweils 50 Plätzen bewilligt. Die Studiengangsteams sind gefunden und das ehemalige Lechner-Haus wird binnen Wochen als Standort adaptiert. Am 6. Oktober 1997 starten die ersten 97 Studierenden ihr Studium in Kufstein.

2000: Baubeginn FH I

Erster berufsbegleitender Studiengang

Am 3. April erfolgt im Beisein zahlreicher Ehrengäste der Spatenstich für das neue Fachhochschulgebäude auf dem ehemaligen Krankenhausareal im heutigen Kufsteiner Stadtpark. Im Herbst können erstmals Studierende in berufsbegleitender Form ihr Studium Immobilienwirtschaft & Facility Management aufnehmen.

2005: Bezug FH II, Vollzug Bologna Prozess

Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen wird das FH-Gebäude erweitert: Im September 2005 beziehen die ersten MitarbeiterInnen ihre Büros, wenige Wochen später wird die FH II für den Studienbetrieb freigegeben (offizielle Eröffnung am 6. Oktober 2006). Zum Wintersemester wird die Umstellung auf das Bachelor- / Mastersystem vollzogen.

2009: Rekordzahlen bei AbsolventInnen und Studierenden, neue Struktur etabliert

Im September 2009 wurden 514 Diplom-, Bachelor- und Masterurkunden verliehen, die 264 Lehrenden (davon 220 externe Lehrende) und 47 ServicemitarbeiterInnen betreuen 1.400 Studierende in 18 Studiengängen, darunter auch 180 Incoming Studierende aus 21 Nationen. Die FH Kufstein Tirol Privatstiftung feiert ihren ersten Geburtstag.

2013: Verleihung ECTS Label und Diploma Supplement, Eröffnung FH III

Die EU Kommission hat der FH Kufstein Tirol im März das ECTS-, und Diploma Supplement Label verliehen und bestätigt damit die Exzellenz und hohe Qualität der FH im Bereich der internationalen Mobilität und würdigt die Bemühungen der Kufsteiner Hochschule im Bereich der Internationalisierung. Im Oktober wird der dritte Bauabschnitt FH III feierlich eröffnet.

2017: Neuer Studiengang, 2.000 Studierende, weiteres Wachstum

Die FH Kufstein Tirol mit ihren 2.000 Studierenden, 500 Lehrenden und über 4.500 AbsolventInnen will auch in Zukunft kräftig wachsen. Mit insgesamt 22 innovativen Studiengängen und 14 Postgraduate Programmen ist man für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet. Bis 2030 will die Fachhochschule 3.000 Studierende ausbilden, ein weiterer Schritt ist mit der Akkreditierung des Masterstudiengangs Smart Products & Solutions getan.



20 JAHRE

FH KUFSTEIN TIROL

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



1992



1995: Gründung FH Verein

Am 13.03.1995 findet die Gründungsversammlung des Fachhochschulvereins Inntal statt. Intensive Gespräche mit dem Ziel, eine Fachhochschule in Kufstein zu installieren, werden mit Ministerien, Kammern, Verbänden und der Stadt Kufstein geführt. 23 Gemeindechefs unterzeichnen eine entsprechende Resolution an die Tiroler Landesregierung.



5661

1997



1999: Eröffnung Studentenheim Planungen FH I, 26 Partnerhochschulen

Mit der Inbetriebnahme des ersten Tiroler Studentenheims außerhalb Innsbrucks können 24 neue Wohnungen an die Kufsteiner Studierenden übergeben werden, weitere 40 Studios folgen im Frühjahr 2000. Außerdem dürfen sich die Studierenden schon über 26 Partnerhochschulen und auf die in Planung befindliche FH I im Stadtpark freuen.



2000

6661



2001: Erste AbsolventInnen, neues Gebäude, neuer Studiengang

Am 25. Oktober 2001 feiern die ersten AbsolventInnen im neu errichteten, mehrfach ausgezeichneten FH Gebäude im Stadtpark ihren Studienabschluss als Magister (FH) / Dipl.-Ing. (FH). Sport- Kultur & Veranstaltungsmanagement startet als neuer Vollzeitstudiengang und erfreut sich von Beginn an einer großen Nachfrage unter den InteressentInnen.



1002

2005



2006: Gründung FH-Kollegium, Verleihung des Titels Fachhochschule, 100. Partnerhochschule

Im Jahr 2006 gründet sich das FH-Kollegium, die FH Kufstein Tirol wird zur 10. Fachhochschule Österreichs. Die Internationalisierung wird weiter vorangetrieben, im selben Jahr wird der Kooperationsvertrag mit der 100. Partnerhochschule Assumption University in Bangkok unterzeichnet.



9002

2009



2102

2012: Abriss Krankenhaus und Spatenstich FH III, Zertifikat hochschuleundfamilie

Anfang Januar wird der letzte Teil des alten Krankenhauses abgerissen, die Apsis der Spitalskirche aufwendig geborgen und später in die Friedhofskirche versetzt. Der Spatenstich zum Bau der FH III wird im März 2012 gesetzt. Die FH Kufstein Tirol wird für ihre Bemühungen Beruf, Privatleben und Hochschule in Einklang zu bringen mit dem Gütesiegel hochschuleundfamilie ausgezeichnet.



5102

2013



2015: Platz 10 U-Multirank, Schwerpunkt Forschung

Die FH Kufstein Tirol erreichte im Vergleich von 1.300 internationalen Hochschulen den hervorragenden 10. Platz im Bereich der Studierendenmobilität.

Auch im Bereich Forschung wird mit der Schaffung von sieben innovativen Clustern, 50 ForscherInnen und zahlreichen Forschungsprojekten ein Schwerpunkt in der Hochschulentwicklung gesetzt.



2017

FH Kufstein Tirol feiert Jubiläum!

Seit 20 Jahren fest in der Region verankert

International, praxisnah und persönlich: Die Fachhochschule Kufstein Tirol würdigte ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Festakt. Gäste aus Stadt und Land feierten gemeinsam mit Honoratioren und der Hochschulleitung.



Zu einem Festakt sind am Freitag, den 13. Oktober 2017, über 300 Gäste am Campus der FH Kufstein Tirol zusammengekommen. Anlass war die Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Fachhochschule. Den Auftakt zur Feierlichkeit machte der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel und dem Vorstandsvorsitzenden der Fachhochschule Kufstein Tirol-Privatstiftung Dr. Herbert Marschitz beim landesüblichen Empfang. Die Schützengilde und die Stadtmusikkapelle Kufstein begleiteten das feierliche Abschreiten.

Die Anfänge 1997 – Start der Fachhochschul-Studiengänge Kufstein Tirol

Nach einer internationalen Begrüßung der Gäste durch Austauschstudierende aus aller Welt, gab der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Dr. Herbert Marschitz einen Überblick über die vergangenen 20 Jahre. Er erklärte, wie die Idee einer Fachhochschule in Kufstein aus dem Bedürfnis der regionalen Wirtschaft entstanden ist. Er würdigte den Unternehmer und damaligen Vizebürgermeister KommR Walter J. Mayr, der sich mit einer Reihe von Unterstützern aus Wirtschaft und Politik beim Land Tirol für eine Hochschule in der Grenzstadt stark gemacht hat. Bereits vor 20 Jahren, so Dr. Marschitz, hatten die Gründer die Vision einer internationalen Hochschule, die sich bis zum heutigen Tage nahtlos durchzieht. Am 6. Oktober 1997 haben in den ersten beiden Diplomstudiengängen Facility Management und Internationale Wirtschaft & Management 97 Studierende ihr Studium begonnen.



20 Jahre und kein bisschen alt – dafür digital und innovativ

Die Rede der Hochschulleitung richtete den Blick auf die Gegenwart und die Zukunft. FH-Geschäftsführer Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch stellte die internationale Ausrichtung der Kufsteiner Fachhochschule in den Fokus, wies auf die im Studium integrierten Auslandssemester und -aufenthalte hin und zeigte Bilder, die Studierende von den mittlerweile 190 Partnerhochschulen geschickt haben. „Die in unseren Studienplänen fest verankerten Auslandsaufenthalte sehen wir als wesentlichen Beitrag zur persönlichen Entwicklung und der Völkerverständigung. So erleben unsere Studierenden fremde Kulturen und lernen andere Sichtweisen verstehen“, so Prof. (FH) Madritsch. Außerdem sprach er den 500 MitarbeiterInnen und 2.000 Studierenden seinen Dank für die hervorragenden Leistungen in den vergangenen Jahren aus.

Rektor Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller informierte über die geplante Erweiterung der Fachhochschule um den Bauteil IV, die im Laufe des kommenden Jahres beginnt. Dass die FH im Bereich Digitalisierung sehr aktiv ist, zeigte er an einer Auswahl von Forschungsprojekten und Vorhaben, aus einem breiten Branchenspektrum wie beispielhaft dem kulturellen aber auch landwirtschaftlichen Bereich. Zudem wies er auf den jetzt neu gestarteten Masterstudiengang Smart Products





& Solutions hin. Er berichtet auch über die Bewilligung von 25 Studienplätzen durch das Bundesministerium für den neuen Studiengang Data Science & Intelligent Analytics.

Roboter Pepper unterbricht Vortrag

Während des Vortrags überraschte Roboter Pepper das Publikum und die Vortragenden mit lautem Gähnen. Im Gespräch konnten Prof. (FH) Madritsch und Prof. (FH) Döller dem humanoiden Roboter bei der Suche nach seinem Freund NAO helfen, ebenfalls einem Roboter und Neuzugang an der Fachhochschule. Der Auftritt des Roboters zeigte, wie praxisnah die Studiengänge an der Kufsteiner FH sind und dass die Studierenden stets mit neuesten Techniken und Innovationen arbeiten.

Fachhochschule bekommt Tiroler Landeswappen verliehen

Nach der Verabschiedung von Roboter Pepper zollte Landeshauptmann Günther Platter den Gründern der Fachhochschule Kufstein Tirol Respekt für die Beharrlichkeit, die es bei der Verwirklichung der Idee gebraucht habe. „Die Entscheidung war essentiell für Kufstein und das Land Tirol“, so Platter. Er erwähnte in diesem Zusammenhang auch den einstimmigen Beschluss im Landtag, den Ausbau der Fachhochschule Kufstein Tirol um den Bauteil IV mit 2,4 Millionen Euro zu unterstützen.

Der Landeshauptmann verwies auch auf die Digitalisierungsoffensive des Landes Tirol und nannte beispielhaft den Breitbandausbau als Voraussetzung für die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Nach seiner Festrede verlieh er gemeinsam mit dem Tiroler Landtagspräsidenten DDR. Herwig van Staa der Fachhochschule Kufstein Tirol-Privatstiftung das Tiroler Landeswappen.

Würdigung der ehemaligen Vorstände mit Ehrenzeichen

Im Anschluss würdigten Landeshauptmann Platter und Stiftungsvorstand Dr. Marschitz gemeinsam mit dem Ehrenpräsidenten der FH Kufstein Tirol Prof. KommR Walter J. Mayr den amtierenden Stiftungsvorstand DDR. Herwig van Staa sowie die ehemaligen Stiftungsvorstände Dr. Siegfried Dillersberger und Baumeister Ing. Hans Treichl. Für ihre herausragenden Leistungen um die FH Kufstein Tirol wurden ihnen das Goldene Ehrenzeichen mit Brillant und eine Urkunde überreicht.

Zum abschließenden Höhepunkt der Feier brachten Austauschstudierende eine Jubiläumstorte auf die Bühne, die von den Ehrengästen symbolisch angeschnitten wurde.



Von den ersten 30 MitarbeiterInnen, die die Anfänge der Fachhochschule gemeinsam geprägt haben, arbeiten zwei auch heute – nach 20 Jahren – noch für dieselbe Institution. Vielen Dank & herzliche Gratulation!
Wir haben mit beiden gesprochen, über ihren Weg zur FH und was sich seither verändert hat.

20 Jahre Mitarbeiterin

Ingrid Kreutner
Leiterin Reinigung

>> Wie bist du vor 20 Jahren an die FH gekommen?

Bevor das Gebäude in der Salurner Straße umgebaut wurde und die Fachhochschule eingezogen ist, war dort die Firma Lechner, bei der ich schon acht Jahre lang gearbeitet habe. Walter J. Mayr und Herr Kempe haben gefragt, ob ich nicht weitermachen möchte. Ich habe mir gedacht, arbeiten muss ich so oder so, also blieb ich im Gebäude und wechselte nur den Arbeitgeber. Es war dann auch ganz toll und hat mir großen Spaß gemacht. Damals waren es ja erst zwei Studiengänge und wenige Studierende. Wir waren wie in einer Clique. Die Studierenden haben uns und drei Lehrende eingeladen, zusammen mit ihnen an den Gardasee zu fahren. Dort haben wir dann ein verlängertes Wochenende Urlaub gemacht. Damals hat man noch jeden gekannt, wir waren wie eine große Familie. Wir waren nur zwei Reinigungskräfte, heute sind wir zu neun.



>> Was hat sich seitdem verändert?

Die Fachhochschule ist gewachsen, im Prinzip ist der Umgang aber nach wie vor familiär. Ich kenne noch die meisten, schließlich bin ich ja schon ewig da. Das macht es mir aber auch schwer zu gehen. Ab März bin ich in Pension und 20 Jahre, das ist schon eine lange Zeit. Ich habe alles mitgekriegt, jedes Gebäude, die Salurner Straße, das Studentenheim, die drei Gebäude am Stadtpark nur das vierte mache ich jetzt dann nicht mehr mit. Nach 20 Jahren ist es auch mal gut. Aber es war eine schöne Zeit mit vielen netten Leuten.

>> Wie hat sich deine Arbeit verändert?

Am Anfang haben wir nachmittags mit der Reinigung angefangen, wenn die Kurse zu Ende waren, von fünf bis acht. Jetzt arbeite ich von Montag bis Freitag in der Früh jeweils sechs Stunden von zwei bis acht Uhr. Andere Kolleginnen arbeiten von Montag bis Samstag, teilweise am Nachmittag. Wenn jemand ausfällt, dann springe ich zusätzlich ein. An sich hat sich die Arbeit selbst aber wenig verändert. Am Anfang haben wir fast alles mit der Hand geputzt. Wir hatten zwar schon eine Maschine, aber der Lift war noch nicht in Betrieb, also haben wir die Maschine jedes Mal tragen müssen. Was die Qualität der Reinigungsmittel angeht, hat sich schon viel geändert. Sie sind viel feiner für die Hände geworden. Ganz am Anfang haben wir total raue Hände gehabt, da sind mir die Tücher an den Fingern hängen geblieben. Ich habe damals die Putzklumpen sogar noch bei mir zu Hause gewaschen, da gab's hier noch keine Waschmaschine und keinen Trockner. Das ist heute natürlich anders.

>> Was wünschst du der FH für die nächsten 20 Jahre?

Ich wünsche der Fachhochschule weiterhin viele Studierende. Sie wächst und ist für die Stadt Kufstein und die Geschäfte hier sehr wichtig. Die FH trägt auch dazu bei, dass der Metzger lebt, die Spar, der MPreis und auch für den Wohnungsmarkt spielen die Studierenden eine große Rolle. Viel Erfolg und viel Arbeit in den nächsten 20 Jahren.





20 Jahre Mitarbeiter

Asc. Prof. (FH) Terence Foy, MA

Studiengangsleiter Bachelor Internationale Wirtschaft & Management
Master International Business Studies

>> Wie bist du vor 20 Jahren an die FH gekommen?

Durch Zufall. Wir haben damals in Berlin gewohnt und meine Frau hat eine Stelle in Kiefersfelden bekommen. Eines Tages ist ihr der Tiroler Grenzbote mit einem Artikel zur FH-Eröffnung im Oktober 1997 in die Hände gefallen. Ich habe meinen Lebenslauf direkt an Walter J. Mayr geschickt, der auch erwähnt wurde. Wir sind umgezogen und ich habe Gerhard Apfelthaler, den ersten Leiter des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management (IBS) getroffen. Ich sollte Englisch als externer Lektor für IBS und Facility Management unterrichten. Am Tag der Aufnahmeprüfungen durfte ich Herrn Apfelthaler vertreten, da er krank war. Daraufhin bekam ich eine Festanstellung als Englischlektor und stellvertretender Studiengangsleiter angeboten. Ohne meine Frau wäre ich also gar nicht hierhergekommen.

>> Was hat sich seitdem verändert?

Unsere Studierenden sollten für ein Jahr ins Ausland gehen und wir hatten noch keine Partnerhochschulen. Gerhard Apfelthaler und ich mussten also erstmal ein Netzwerk aufbauen und waren in Frankreich, England, Irland und Australien. Wir waren sozusagen die Vorreiter des heutigen International Relations Office. Wir haben damals mit 50 Studierenden angefangen, mittlerweile nehmen wir in unseren IBS-Studiengängen ungefähr 90 Bachelor- und 30 Masterstudierende pro Jahr auf. Eine Neuerung war dann die Einführung berufsbegleitender Studiengänge. Die größte Veränderung war aber wohl die Umstellung der Abschlüsse von Diplom auf Bachelor und Master im Zuge des Bologna-Prozesses.

>> Wie hat sich deine Arbeit verändert?

Zunächst mussten wir Partner suchen und waren organisatorisch ganz am Anfang, wir haben die Prüfungsordnung geschrieben, mittlerweile sind wir in den Abläufen routiniert. Zwischen dem Curriculum von 1997 und dem der letzten Revision 2015 liegen Welten: Wir haben mehr eLearning-Inhalte und die Art der Wissensvermittlung hat sich verändert. Und die Studierenden vor 20 Jahren und die von heute unterscheiden sich stark. Die jungen Männer und Frauen, die jetzt bei uns ein Studium beginnen, sind mit Smartphones und dem Internet aufgewachsen und lernen dementsprechend auch anders. Das ist eine große Herausforderung für die nächsten 20 Jahre im gesamten Bildungsbereich.

>> Was wünschst du der FH für die nächsten 20 Jahre?

Die FH Kufstein Tirol braucht sich nicht zu verstecken. Wie erfolgreich sie ist, erkennt man daran, wo unsere AbsolventInnen arbeiten. Mittlerweile ist die FH über den deutschsprachigen Raum hinaus sehr angesehen. Ich wünsche mir, dass wir daran anknüpfen. Auf der einen Seite sind wir klein und fein, familiär, man kennt sich vom Sehen. Auf der anderen Seite entwickeln wir uns weiter, wie aktuell mit dem Masterlehrgang Bio Inspired Engineering. Die FH ist eine Bereicherung für Kufstein, für Tirol und für Österreich. Für eine Institution in einer Grenzstadt ist es wichtig, dass auch junge Menschen von jenseits der Grenze studieren. Das macht für mich eine Europäische Hochschule aus.



Heute bietet die Fachhochschule Kufstein Tirol 22 Studiengänge an, neben zahlreichen Lehrgängen und Weiterbildungen im Postgraduate-Bereich. Die ersten beiden Studiengänge, die gemeinsam mit der FH 1997 gestartet sind, gibt es auch heute – nach 20 Jahren – noch. Sie wurden organisatorisch angepasst, maßgeblich durch den Bologna-Prozess, aber auch inhaltlich stets weiterentwickelt. Auch sie feiern also ein rundes Jubiläum. Wir haben dazu Stimmen von ehemaligen Studierenden, externen Lektoren sowie Partnern eingeholt.

20 Jahre Internationale Wirtschaft & Management



Den Studiengang Internationale Wirtschaft & Management und die Firma VIKING verbindet eine langjährige Kooperation. Mit verschiedenen Projekten im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit Hochschulen im In- und Ausland durften wir den Studiengang der FH Kufstein Tirol bis heute begleiten. Dabei entstanden klassische Win-Win-Situationen für VIKING und die Studierenden. Gerne setzen wir diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fort.

Mag. Wolfgang Simmer

Bereichsleitung Marketing und Verkauf, VIKING GmbH
Partnerunternehmen der FH Kufstein Tirol



Der Studiengang Internationale Wirtschaft & Management ist einzigartig in der Hochschullandschaft. Mit seiner internationalen Ausrichtung und der Expertise der Lehrenden ist es gelungen, ein durchgehendes Standing und Branding zu schaffen. Daraus ist eine einzigartige Studierenden- und AbsolventInnenkultur entstanden. Ich empfinde es als berührend und erfrischend, AbsolventInnen in Klientenbetrieben zu treffen und deren hervorragende berufliche und persönliche Entwicklung zu sehen.

Dr. Kurt Seipel

Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologie
Unternehmensberatung und Wirtschaftstraining (CMC/CBC/CBT)
Externer Lehrender der FH Kufstein Tirol



Als ich 2002 mein Studium begonnen habe, gab es kein vergleichbares Angebot in Österreich: Ein internationales Curriculum mit bis zu zwei Jahren Auslandserfahrung, integrierten Berufspraktika und garantierten Austauschplätzen an unzähligen Universitäten weltweit. Der persönliche Rahmen und die kleine Gruppengröße haben mich dann endgültig überzeugt. Die DozentInnen waren stets erreichbar, engagiert und nicht selten Teil gemeinsamer Freizeitaktivitäten.

Mag. (FH) Tobias Thayer

Manager Treasury Consulting, PwC, Zürich
Absolvent Internationale Wirtschaft & Management, Jahrgang 2002



20 Jahre Facility Management

Der Studiengang Facility Management hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre zu einer Ausbildung mit einem ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland entwickelt – dies in erster Linie durch einen starken Fokus auf zeitgemäße Studieninhalte und hohe Praxisorientierung. In diesem Zusammenhang sehe ich die FH Kufstein Tirol als hervorragende Talentschmiede für die FM-Branche.

DI (FH) Manuel Radauer

Mitglied der Geschäftsleitung, ISS Österreich
Vice-President, IFMA Austria Chapter
Partnerunternehmen der FH Kufstein Tirol



Die Idee einen Facility Management Lehrgang im Jahr 1997 an der soeben gegründeten Fachhochschule in Kufstein/Tirol zu entwickeln und anzubieten war sehr visionär. Das stete Bemühen höchste Qualität zu bieten und die internationalen Verbindungen haben die FH zu einem Center of Excellence im Facility Management und das nicht nur im deutschsprachigen Raum gemacht. Absolventinnen und Absolventen des FM Studienganges sind heute überall in der Welt und in höchsten Positionen zu finden.

Prof. (FH) Ing. Mag. Albert MM Pilger

Pilger Facility Management GmbH | FM Akademie | COG
Externer Lehrender der FH Kufstein Tirol



Der Studiengang Facility Management an der Fachhochschule Kufstein Tirol war für mich die ideale Vorbereitung auf das Berufsleben. Das Erlernte hat mir auch geholfen, die richtige Einstellung zur Arbeit zu finden und Aufgabenstellungen entsprechend zu bearbeiten - auch in anderen Fachrichtungen, wie in meinem Fall Supply Chain.

Dipl.-Ing. (FH) Birgit Kosgei

Director of Supply Chain Planning, Red Bull, Los Angeles
Absolventin Facility Management, Jahrgang 2001



20 Jahre - Stimmen zum Jubiläum



Technologie, Innovation, Wissenschaft und Wirtschaft – das wird an der FH Kufstein Tirol gelehrt, gefördert und vor allem gelebt. Eine unverzichtbare Einrichtung für den Bildungsstandort Tirol.

Günther Platter Landeshauptmann von Tirol

Seit 20 Jahren steht die FH Kufstein Tirol für fundierte wirtschaftliche und technische Studiengänge. Der neue Studiengang Smart Products & Solutions ist eine hervorragende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung.

Dr. Harald Mahrer Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Nicht genug mit innovativen Studien: Die herausragende Lehr- und Forschungsarbeit an der FH Kufstein Tirol wird durch regelmäßige Auszeichnungen international deutlich sichtbar. Herzlichen Glückwunsch!

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Tilg Wissenschaftslandesrat

Die FH Kufstein Tirol ist Teil der mehr als zwanzigjährigen Erfolgsgeschichte des tertiären Bildungssektors in Österreich: praxisnah, eng mit der regionalen Wirtschaft verflochten, zugleich aber international vernetzt und gefragt. Weiter so!

o. Univ. Prof. Dr. Karlheinz Töchterle Wissenschafts- und Forschungssprecher der ÖVP

Ich gratuliere der FH Kufstein herzlich zum Jubiläum! Als Digitalstaatssekretärin bin ich besonders froh, dass die FH Kufstein sowohl bei der Lehre als auch bei der Forschung einen exzellenten Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung Österreichs leistet.

Mag.a Muna Duzdar, MA Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst & Digitalisierung

Aus meiner Sicht war die Initiative zur Gründung einer Fachhochschule in Kufstein die wichtigste Entscheidung für die Stadtentwicklung in den letzten 20 Jahren.

Mag. Martin Krumschnabel Bürgermeister Stadt Kufstein

20 Jahre FH Kufstein bedeuten 20 Jahre Erfolgsgeschichte in der Verbindung von Wissenschaft und Praxis, regionaler Verankerung und internationaler Ausrichtung. Herzliche Gratulation!

Mag. iur. Elmar Pichl, VB Leiter der Hochschul-Sektion, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Seit 20 Jahren steht die FH Kufstein Tirol für fundierte wirtschaftliche und technische Studiengänge. Der neue Studiengang Smart Products & Solutions ist eine hervorragende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung.

Eugen Stark Geschäftsführer Industriellenvereinigung Tirol

Studierende der Fachhochschule Kufstein symbolisieren den ständigen Wechsel zwischen Arbeitsleben und Bildung. Sie verkörpern damit eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen der Zukunft. Theorie und Praxis kommen hier auf ganz natürliche Weise zusammen und es entstehen Kompetenzen für die Zukunft.

Erwin Zangerl Präsident AK Tirol

Persönlichkeiten mit ethischen Grundsätzen heranbilden, junge Menschen befähigen die Probleme von morgen zu lösen und lernen im Global Village erfolgreich zu sein – Das sind die besonderen Qualitäten, denen sich die FH Kufstein Tirol seit 20 Jahren verschrieben hat. Herzliche Gratulation!

Franz Fischler Präsident Europäisches Forum Alpbach

Politik // Wirtschaft



Unternehmen brauchen Fachkräfte, die sowohl Fachwissen als auch praktische Erfahrung mitbringen. Ich durfte erleben, wie die Studiengänge an der FH Kufstein Tirol beides verbinden.

Peter Schöffel Unternehmer

SPAR und die Fachhochschule verbindet nicht nur die „Geburtsstadt“ Kufstein. Von Anfang an haben wir die FH Kufstein Tirol unterstützt und auch zahlreiche Praxisprojekte gemeinsam erfolgreich durchgeführt. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Hans K. Reisch SPAR-Vorstandsdirektor

Für die Entwicklung der Region Kufstein stellt die Gründung der Fachhochschule einen Quantensprung dar. Sowohl Jugend, Bevölkerung als auch Wirtschaft profitieren in hohem Maße.

Bmstr. DI Anton Rieder Geschäftsführer Rieder Bau GmbH & Co KG

Die gegenseitige Wertschätzung von Wirtschaft und Bildung ist die Basis für die gute Zusammenarbeit der FH Kufstein Tirol und VIKING. Mit einer modernen Ausbildung können Absolventen unsere Zukunft mitgestalten.

Dr. Peter Pretzsch Geschäftsführung VIKING GmbH

1995 hat mir Walter J. Mayr seine Idee einer Hochschule in Kufstein vorgestellt. Als einen der ersten Unterstützer freut es mich, dass die FH heute essentieller Bestandteil der Bildungsstadt Kufstein ist.

KR Fritz Unterberger Geschäftsführer Unterberger-Gruppe

Bildung ist das Wichtigste, das wir unserer Jugend mit auf ihren Weg geben können. Als Mit-Stifter der 1. Stunde freut es uns zu sehen, dass die FH Kufstein Tirol einen wesentlichen Beitrag dazu leistet.

Helmut Eder Vorstand LKW WALTER

Die FH Kufstein Tirol hat sich in den vergangenen 20 Jahren einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Wir sind stolz, bei verschiedenen Bauphasen beteiligt gewesen zu sein und können auf eine durchwegs positive Zusammenarbeit zurückblicken. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Mag. Ing. Thomas Bodner Geschäftsführer Ing. Hans Bodner BauGesmbH & CoKG

Die Fachhochschule Kufstein Tirol ist international exzellent vernetzt, und hat eine bedeutende Rolle als Hochschule in Westösterreich. Sie verwirklicht daher den Grundsatz „think global act local“.

Dr. Helmut Holzinger ehem. Präsident Österreichische Fachhochschul-Konferenz

Der Fachhochschule Kufstein Tirol kommt in der Region jene Schlüsselrolle als Innovatorin zu, die sie seit jeher auch perfekt ausübt!

Mag. Kurt Koleznik Generalsekretär Österreichische Fachhochschul-Konferenz

Die FH Kufstein ist nun bereits seit 20 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Tiroler Hochschullandschaft und rundet mit ihren interessanten und hochqualitativen Studiengängen das facettenreich Studienangebot und -profil in Tirol optimal ab.

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Tilmann Märk Rektor der Universität Innsbruck und Vorsitzender der Tiroler Hochschulkonferenz

Die Mitglieder des FH-Vereins freuen sich über die positive Entwicklung der FH Kufstein Tirol in den vergangenen 20 Jahren. Neben den Studierenden profitieren besonders auch die Wirtschaftsbetriebe in der Region von der Kufsteiner Fachhochschule.

Mag. Hannes Bodner Obmann Verein für internationale FH-Studiengänge & Weiterbildung KufsteinTirol

hochschule und familie



hochschuleundfamilie an der FH Kufstein Tirol



Bachelor- & Masterstudium „familienbegleitend“

Daniela studiert Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement im berufsbegleitenden Masterstudiengang. Vorher hat sie in Vollzeit das Bachelorstudium absolviert und einen Sohn bekommen. Dass sich Schwangerschaft und Kind mit einem Studium hervorragend vereinbaren lassen, hat sie uns geschrieben.

Ich habe zwar Bankkauffrau gelernt, wollte aber nicht mein ganzes Leben damit zubringen und habe Alternativen gesucht. Als Bogenschützin hat mich der Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement an der FH Kufstein Tirol sofort angesprochen. Die Fachhochschule in der Grenzstadt hat für mich zwei wichtige Faktoren vereint: die einzigartige Zusammensetzung eines spannenden Studiengangs und die geographische Nähe zu meiner Heimat. So musste ich mein damaliges Umfeld nicht verlassen und habe mein Studium an einer FH begonnen, deren familiäre Atmosphäre und abwechslungsreiche Lehrveranstaltungen mir sehr gut gefallen.

>> Schwanger in Chile

Ich hatte bisher zwei persönliche Highlights. Zum einen unser Praxisprojekt, die TASC-UAM, das ist die Österreichische Hochschulmeisterschaft für Ski- und Snowboarder, die seit 2013 von Studierenden der FH organisiert wird. Bei einem Praxisprojekt dieser Größe konnten wir viel Erfahrung sammeln – mit allen Höhen und Tiefen. Zum anderen das Auslandssemester, das ich in Chile absolvierte und wo ich den größten Teil meiner Schwangerschaft verbracht habe.

Direkt an das Auslandssemester schloss sich mein Praktikum an. Mein Sohn kam während des Praxissemesters auf die Welt. Im Mutterschutz war ich zu Hause und da mein Sohn zu dieser Zeit noch sehr viel schlief, wie es für Babys eben üblich ist, konnte ich mich auf meine Bachelorarbeit konzentrieren. Schwierig wurde es dann, als ich mich auf die Prüfung vorbereiten wollte. Mein Sohn brauchte weniger Schlaf, dafür aber mehr Aufmerksamkeit. Meine Mutter hat mir in dieser Zeit sehr unter die Arme gegriffen, ohne sie hätte das nicht so funktioniert. Dank ihrer Unterstützung habe ich ganz normal im Juli abgeschlossen.

>> Unterstützung der Familie macht Master möglich

Da ich wusste, dass meine Familie mich unterstützt, habe ich mich für den weiterführenden berufsbegleitenden Masterstudiengang angemeldet. In vorlesungsfreien Zeiten kann ich mich um meinen Sohn kümmern und am Wochenende an meinem Masterabschluss arbeiten. Für mich ist das gerade die perfekte Lösung, um meine Karriere anzutreiben und gleichzeitig nichts im Leben meines Sohnes zu verpassen. Das war und ist mir sehr wichtig. Aus diesem Grund möchte ich auch nicht arbeiten, bis mein Kind in den Kindergarten geht. Diese Möglichkeit bietet mir die perfekte Gelegenheit, Familie und Karriere zu vereinbaren, da ich es mir finanziell leisten und mich auf die Unterstützung meiner Familie verlassen kann. Müsste ich mich noch einmal entscheiden, ich würde das Studium wieder aufnehmen.

>> Studienreise mit Sohn und Oma

Natürlich war mein Sohn auch auf der Studienreise nach San Sebastián dabei. Zur Unterstützung ist auch meine Mutter als weitere Begleitperson mitgeflogen. Die beiden haben viele Programmpunkte mitgemacht. Dabei waren auch alle meine Kommilitonen sehr liebenswert und hilfsbereit. Bei der Fahrradtour und einigen Programmpunkten, die sehr früh am Morgen stattgefunden haben, konnten die beiden nicht dabei sein. Dann haben sie sich die Zeit in der Stadt oder am Strand vertrieben. So konnten wir alle viel von der Reise mitnehmen.

Faszination Technik

>> **Claudia, du leitest stellvertretend den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Kufstein Tirol. Hat dich Technik schon immer interessiert?**

Ja, deswegen habe ich in der Realschule auch den naturwissenschaftlichen Zweig gewählt. Ich wollte zwar auch mal Bäckerin werden, aber meine Großeltern, bei denen ich aufgewachsen bin, haben mir davon abgeraten nachdem ich auf drei technische Bewerbungen drei Angebote bekommen habe. Ich habe mich dann für Informationselektronik bei der IBM Deutschland GmbH entschieden und im ersten Lehrjahr Mechanik, Feilen, Drehen, Fräsen, Metallverarbeitung und Grundlagen in der Elektronik gelernt.

>> **Wie viele Frauen wart ihr damals, die sich für den technischen Bereich interessiert haben?**

Von 700 Schülern in den metallverarbeitenden technischen Berufen auf der Berufsschule waren vier Frauen. Ich war also schon eine Exotin. Die Gleichaltrigen und Ausbilder konnten damit umgehen. In der Firma gab es aber Vorbehalte. „Ich dachte ich bekomme einen Lehrling und jetzt kommt ein Mädchen, was soll ich damit?“ – solche Sätze sind öfter gefallen. Die Frauen, die ich kennengelernt habe, haben alle schnell abgeschlossen, ob die Schule, das Studium oder das Doktorat – trotz Doppelbelastung mit Kindern.

>> **Wie war die Situation bei dir am Arbeitsplatz?**

Später in der IT-Beratung bei der Accenture GmbH, bei der ich 17 Jahre gearbeitet habe, war alles amerikanisch geregelt: Das Gehalt, die Beförderung und die Bewertungen waren gleich berechtigt und ohne Unterschied. Aber die Gender-Frage war trotzdem noch Thema und wurde, für den angelsächsischen Raum typisch, auch sehr gepuscht. Auf internationalen Konferenzen gab es zum Beispiel ein Women's Breakfast. Ich kam mir dann immer vor wie am Kindertisch. Damit hat man aus meiner Sicht keine größere Gleichberechtigung erreicht – im Gegenteil.

>> **Wie bewertest du die Situation heute?**

Eine Frau im technischen Bereich fällt auf, egal wo sie ist. Das hat Vor- und Nachteile. Ich hatte immer das Gefühl, dass man sich am Anfang erst einmal beweisen muss. Wenn's aber dann läuft, läuft es auch und man kann sich ein sehr gutes Standing erarbeiten. Dieses Phänomen gibt es übrigens auch umgekehrt. Im Kindergarten meiner Kinder haben zwei Männer angefangen, auf die am Anfang jeder geschaut hat. Heute arbeiten mehr Frauen als früher in technischen Bereichen. Trotzdem sind sie mit unter 20 Prozent noch eine Minderheit. Und das spiegelt sich leider auch in meinen Kursen wider. Aber die, die sich für Technik interessieren, sind dafür dann meist extrem gut.

>> **Wie kann das Interesse bei Frauen geweckt werden, was kann eine FH dazu beitragen?**

Das Erleben, die positive Verknüpfung, macht extrem viel aus. Wir haben Veranstaltungen, wie zum Beispiel „Digitalisierung zum Anfassen“, gemacht, die die BesucherInnen emotional fesseln. Wir haben auch ein Ferienprogramm für Schulkinder entwickelt. In den Sommerferien haben die Kinder eine Seilbahn gebaut, motorisiert und beleuchtet und auch mit dem 3D-Drucker gearbeitet. So verknüpfen sie etwas Positives mit dem Schlagwort Technik. Mathe-, Physik- oder Chemieprüfungen hingegen schrecken viele eher ab. Themen wie Programmierung sprechen viele an, das omniprésente Handy tut sein Übriges. Auch unter modernen Schlagworten wie Smart Home können sich viele mehr vorstellen: Wenn man über sein Handy das Fenster öffnen will, braucht das Fenster natürlich einen Motor.

www.fh-kufstein.ac.at/gotechnical



Um zu verstehen, was Technik ist, muss man sie erleben.

Prof. (FH) Dr. Claudia Van der Vorst ist stellvertretende Studiengangsleiterin des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. In einer von Männern dominierten Branche hat sie sich behauptet. Ein Interview über Frauen in der Technik damals und heute.





Höhepunkt für Studierende

489 AbsolventInnen schließen 2017 ihr Studium erfolgreich ab

Die Sponsionsfeiern am 22. und 23. September 2017 waren der krönende Abschluss für die AbsolventInnen der FH Kufstein Tirol. In der festlich dekorierten Aula bekamen sie ihre Bachelor- beziehungsweise Masterurkunden feierlich überreicht.

Wie im vergangenen Jahr fanden die Sponsionsfeiern an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Von 489 Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, waren 366 bei den Sponsionsfeiern und haben ihre Urkunden persönlich in Empfang genommen. Außerdem sind 1.500 Gäste an die Fachhochschule gekommen, um mit den Spondierenden zu feiern.

„Ich bin sehr stolz. Unser Sohn hat viel Fleiß in sein Studium gesteckt und mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Umso schöner ist es und wir als Eltern freuen uns sehr mit ihm“, zeigt sich Birgit Raich, Mutter eines Absolventen des Masterstudiengangs Web Communication & Information Systems, glücklich. Auch Emilie Deutinger, Großmutter eines Bachelorabsolventen des Studiengangs Web Business & Technology ist ganz ergriffen: „Es war eine sehr schöne Feier, die mir sehr gut gefallen hat. Man muss das selbst erleben, das kann man nicht beschreiben.“

Sowohl für Vollzeitstudierende als auch für diejenigen, die berufsbegleitend studiert haben, waren die Jahre intensiv und voller Herausforderungen. Als AbsolventInnen konnten sie sich bei der Sponion entspannt zurücklehnen und gemeinsam den krönenden Abschluss feiern. Fatma Ertugrul, BSc, Absol-

ventin des Bachelorstudiengangs Web Business & Technology, hat in der studentischen Abschlussrede einen weiteren für sie wichtigen Aspekt des Studiums angesprochen: „Ganz besonders geprägt hat mein Studium ein besonderes Attribut unserer Fachhochschule, die familiäre Atmosphäre. Man fühlt sich, wie in einer großen Familie.“

MBA-Sponion und Verleihung der Zertifikate AutomobilverkäuferIn

Bereits am 1. Juli 2017 haben die AbsolventInnen des Master of Business Administration (MBA, Fokus Automotive Management und Fokus Versicherungsmanagement) an der Business School der FH Kufstein Tirol sponiert und die TeilnehmerInnen des Lehrgangs AutomobilverkäuferIn ihre Zertifikate erhalten. Vize-Rektorin Mag. Diane Freiberger, MBA, hat den AbsolventInnen des Executive MBA den akademischen Grad Master of Business Administration verliehen und den AbsolventInnen des Lehrgangs AutomobilverkäuferIn, die zur Verleihung gekommen sind, die Urkunden überreicht. Insgesamt haben neun Studierende den MBA und 24 TeilnehmerInnen den Zertifikatslehrgang erfolgreich abgeschlossen.

HERZLICHE GRATULATION

Bachelor AbsolventInnen

EUROPÄISCHE ENERGIEWIRTSCHAFT

Feichtinger Julian
Hagenauer Alexander
Hausherr Jasmin
Heigenhauser Simon
Heller Reto
Hofer Sebastian
Karell Marius
Messner Anna
Neumann Matthias
Puecker Christian
Rümmele Julian

FACILITY MANAGEMENT & IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Bernardi Nikolaus
Billisich Cynthia
Bucher Lisa Maria
Comisel Sarah Patricia
Dietrich Florian
Egger Philipp
Ewest Tino
Frank Larissa
Friedlmaier Johanna Anna
Fuchs Sarah Melinda
Galler Fabian Alexander
Grasberger Maximilian
Grießl Johannes
Hoffmann Sophie Marie
Jenny Martin
Jung Michaela
Kaan Richard
Karl Jana
Kremser Lisa
Lang Carola
Leising Anna
Leitner Romina
Liebhäuser Lisa
Lutzenberger Florian
Mader Florian
Molitor Alexander
Moser Magdalena
Neuhauser Selina
Neuhauser Lea
Perktold Lukas
Poetsch Thomas
Precht Sebastian
Prierer Bianca
Schlabitz Anna Theresa
Schöberl Nicole
Schweigkofler Alexander
Stallinger Marvin
Taufere Greta
Tröscher Leon Luis Lincoln
Url Peter
Werlberger Stefanie
Wohlschläger Claudia
Zangerl Aaron Hieronymus

INTERNATIONALE WIRT- SCHAFT & MANAGEMENT

Aguilar Janis
Altwater Roman Alexander
Arich Zahra
Ausserhofer Greta
Baslioglu Sinan
Baumgartner Julia
Biebl Franziska Nina
Brem Josef Sebastian
Brüggli Thomas
Buchner Daniela Heidemarie

Decock Nathalie
Dietz Julia Margarethe
Dödinger Wolfgang
Einwaller Manuela
Erler Gerlinde
Fahrmaier Katharina
Folger Andrea Katharina
Freitag Nadine
Fritz Patrizia Raphaela
Fuchs Sabrina
Fürste Michael
Gruber Victoria Maria
Guggenberger Monika
Gurgießer Stefan
Gwisdorf Mario
Harringer Petra
Hechenberger Sabine
Hechenbichler Elisabeth
Hecker Sophia Paulina
Heintz Sarah
Hellthaler Marlene Verena
Hofer Markus
Hörmann Theresa Marie
Hunglinger Andrea Maria
Kapral Sophie Marie
Kehrer Sebastian
Kessler Sonja
Klaus Vinzenz Josef
Knoll Martin
Krall Luzia
Kraus Josephine
Kruckenhauser Fabian
Kruckenhauser Dominik
Lorenz Jonas Joachim
Massoldt Julia
Meixner Fabian
Morschedzadeh Pegah
Mühringer Magdalena Maria
Oppeneder Julia
Pehlic Denis
Prošić Irma
Ramella Pezza Luca
Renders Lea Julia
Riegler Tanja
Rinner Paul
Salcher Thomas Lukas
Salibašić Azra
Sammer Matthias
Santer Silvia
Schmitzberger Eva Maria
Steinlechner Heidi
Thaler Christine
Träger Janine Alyssa
Trautmann Sebastian
Tüchler Julia
Umrath Laura
Wieder Michael Peter
Winkler Stephanie
Woerrlein Felix Luca
Zacher Benedikt
Zink Sia Anna-Lisa

MARKETING & KOMMU- NI-KATIONS MANAGEMENT

Achrainer Bettina
Bartenbach Nikola
Bauer Laura Ester
Baumgartner Katharina
Bentlage Paulina
Bucheberger Martin
Buchmayr Michaela
Dascalita Franziska

Daum Christian
Dich Melanie
Emberger Anna Maria
Erhardter Simone
Fink Alexandra
Forchhammer Kathrin
Fuchs Birgit
Gaissmaier Linda
Grubinger Magdalena
Haslinger Stefanie
Hauser Luisa
Hawelka Olivia
Haydl Corinna
Hochmuth Natascha
Huber Kim-Susann
Kamhuber Lena
Kraus Chelina
Lanbacher Lukas
Lugmayr Bianca
Mairinger Christof
Maresch Nina
Mayer Sophia
Miller Marc
Morass Philipp
Moser Tina
Moser Constanze
Neumayr Birgit
Passoke-Röckl Eva
Paul Christina
Praschberger Florian
Reifer Nadja
Reschreiter Christina
Ritzer Brigitte
Sandbichler Sandra
Schiller Maria Elisabeth
Schirmbrand Christina
Schobesberger Christina
Smits Barbara Anna
Sommer Matthias
Stapelfeldt Hannah
Staudach Romana
Steidl Alexandra
Thaler Leopold
Tröger Stefanie
von Törne Lisa
Voraberger Anna Maria
Wachauer Barbara
Wacker Rebecca
Wartscher Lisa
Wellenhofer Kristina
Züfle Angelina

SPORT-, KULTUR- & VERAN- STALTUNGSMANAGEMENT

Anglberger Sarah
Anwander Lea
Arnold Katrin
Balatoni Esther
Baumüller Peter
Braunsteiner Dominik
Burger Christina
Coordes Henning
Daum Regina
Denninghaus Merten
Dressler Hanna
Flasch Marlene
Forsthuber Lena Marie
Gold Lena
Gräf Laura
Gruber Bigna
Haider Philipp
Haider Christoph

Hammerer Kristof
Hammerer Ramona
Hamperl Laura
Haslinger Katharina
Held Oliver
Hinterholzer Magdalena
Höllnsteiner Sandra
Huber Markus
Koban Julia
Köhl Hannah
Kohlbacher Christoph
Kühnel Julian
Ledermüller Sarah
Lehnert Ramona
Mandl Lukas
Matzer Daniela Lisa
Molden Franziska
Moser Stephan
Müller Christian
Neuser Miriam
Nosal Teresa
Palm Eva
Paratscher Stefanie
Peer Lisa-Michaela
Pfanner Vivienne
Pfannhauser Dominik
Phillipeck Clemens
Ptacek Tobias
Reisch Franziska
Resch Anna
Rogasch Julia
Schnell Sandra
Schöpf Sarah
Schuh Matthias
Schweighardt Lukas
Sepp Ramona
Stark Fiona
Steinbauer Fabian
Steiner Elisa
Tipotsch Hannes
Van den Eynde Luis
Wieland Judith
Wienerroither Nathalie
Wieser Johanna
Wölfler Maria
Zahlbruckner Sebastian

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Aß Stefan Manfred
Balta Irem
Ertl Anna
Führen Alexander
Gasteiger Sophie
Gasteiger Regina
Hagenauer Lukas
Herbst Maximilian
Hinteregger Annachiara
Hoechter Sascha
Huber Jessica Ling
Kaltner Maximilian
Kowarsch Judith
Misof Claudia
Mizera Anna-Franziska
Noppinger Christina Michaela
Praschberger Marc
Quehenberger Irmgard
Remmler Josephine
Scheid Viktoria
Steiner Philip
Steuck Joana
Vogler Phil Clif Morris
Weber Maximilian

Weidinger Stefan
Weiss Maximilian Felix
Weithaler Viktoria
Wittmann Julia
Wösner Christina
Zangenfeind Pamina

WEB BUSINESS & TECHNOLOGY

Allmann Carina
Breitfuss Sheela
Deutinger Benjamin
Duregger Christine
Emathinger Peter
Erhardter Michael
Ertugrul Fatma
Franke Benedikt
Graul Elias
Muhr Valentin
Paul Christian
Rettenwander Tamara
Uuemäe Marite
Weifner Hannes
Ziegl Dominik

WIRTSCHAFTS- INGENIEURWESEN

August Katrin
Bernsteiner Nikolaus
Böhlk Maximilian
Buck Maximilian Josef
Cristea Tiberiu
Dazer Maximilian
Dierich Alexander
Domustschiev Mihail
Duregger Anna Elisabeth
Galozay Sebastian
Gruban Jovan
Gschaider Roman
Guggenbichler Simon
Hofbauer Maximilian
Hu Xuedan
Jäger Tamara
Jungwirth Christoph
Kampf Niklas
Karaaslan Fatih
Krah Stefan
Leucht Johannes
Lönz Thorsten
Meyrl Sebastian
Möbes Maximilian
Mohibi Gesala
Mühlegger Philipp
Paula Ludwig
Peskosta Patrick
Raffeck Marco
Rolinck Nicolas
Schnöll Thomas
Seitz Andreas
Soehle Ulf
Steffl Simon
Tischler Daniel
Trockner Elias
Tscholl Manuel
Tuschl Matthias
Unterreiner Michael
Wiesmüller Markus
Wimmer Andreas
Wimmer Patrick

HERZLICHE GRATULATION

Master AbsolventInnen

DIGITAL MARKETING

Agreiter Madeleine
Auer Caroline
Gritsch Simone
Hagspiel Mirjam
Hattinger Christine
Högenauer Alexander
Juchum Kristina
Kirchmair Markus
Labek Eva
Lim Bora
Martini Sanna
Moser René
Pfattner Sonja
Pitschmann Katharina
Rückschloß Steffen
Schernthaner Sabine
Schumi Franziska
Sillipp Sabrina
Wenger Daniel

EUROPÄISCHE ENERGIEWIRTSCHAFT

Allio Josef
Berg Matthias
Dummeldinger Gerhard
Grill Florian-Quirin
Gschnaller Karina
Haase Moritz
Keßler Josef
Lasta Christian
Mauell Christian
Mayer Bernhard
Prosser Florian
Schwarz Roland
Schweickhardt Pascal
Straßner Vanessa
Taschner Moritz
Wagner Kevin
Wahl Benedikt

ERP-SYSTEME & GE- SCHÄFTSPROZESSMANAGE- MENT

Eren Yasin

Guggenberger Leo
Haase Alexander
Hartl Yanling
Hein Hendrik
Hirzinger Robert
Jost Sergej
Lackner Andreas
Magnes Julia Maria
Maier Arnold
Petke Michael
Reuss Angelina
Rotter Markus
Schwab Florian
Simitsis Vasileios

FACILITY- & IMMOBILIENMANAGEMENT

Auer Gerhard
Becker Beverly
Binder Katharina
Brunauer Dominik
Deißer Daniela
Dirnberger Daniel
Eberle Madeleine
Gruber Philipp
Gschließer Florian
Hagsteiner Lisa-Maria
Harrand Carolin
Hofpointner Jörgen
Kazander India
Kinigadner Nino
Küng Bianca
Lohninger Josef
Macht Johanna
Pichler Anita
Savin Georgiana
Shirin Muhtesem
Viehrig Manuel
Weber Marcel
Weiß Michael
Wörndl Verena

INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Al-Bakhlul Diana Rabah

Almer Katharina
Brandl Marinus
Braunauer Katrin
Göbl Lisa Carina
Gudzovskyi Taras
Henn Ines Waltraud Cheryl
Herfellner Michael Lars Erik
Kaufmann Bernd
Kornstädt Christoph Alex-
ander
Koujok Ameer
Kristandl Paul
Kühn Maja
Lekati Christina
Lorenz Maximilian Josef
Mair Michaela
Manhart Sandra
Meeuwse Jimme Marinus Dirk
Messner Christin
Reisch Tina
Rios Sashary Yasmin
Ruppert Philine
Rzayeva Elmira
Schmidt Hanna
Schmitt Stefan
Schmitz Stephan Andreas
Maximilian
Schuchert Isabel Sophie
Srivastava Akanksha
Stuhec Vid
Taatz John Alexander
Töpotsch Lisa Nicola
Wieser Katharina
Wünscher Matthias Martin
Zorn Mario

SPORT-, KULTUR- & VERAN- STALTUNGSMANAGEMENT

Apperle Nadine
Bauer Martina
Baumeister Johannes
Bergermayer Lisa
Beyer Lisa-Marie
Borisov Slavi

Crosignani Anna
Dvorak Corinna
Egger Lisa
Embacher Jessica
Erharter Armin
Fiedler Hanna
Florian Michaela
Forster Jennifer
Gampersberger Stefanie
Harder Martina
Herrmann Felix
Hinteregger Angelika
Holzinger Alexandra
Hubatius Ritter von Kottnow
Simon Frederik
Hüttmann Laura-Isabell
Kehrer Johannes
Klauer Eva Simone
Kobler Sophie-Christine
Kovacova Jana
Mayer Hannah Sophia
Meier Silke
Möhring Stefanie
Mühleder Stefanie
Müller Sophia Agnes
Neumann Dominik
Ohnhäuser Sophia
Ölz Jessica
Reptschik Laura
Rinderle Stefanie
Rodemer Sarah
Sallomon Lukas
Sautner Michaela
Schönbichler Johannes
Schulze Carmen
Schwenniger Manuel
Simon Patrick
Sperl Anna
Stöckl Anna
Ta Sophie An
Wennrich Luise
Wiesauer Anna
Winton Bradley
Wolter Alyssa
Zgierska Sara

UNTERNEHMENSRESTRUK- TURIERUNG & -SANIERUNG

Doubek Christina
Frank Martin
Gallop Christoph
Gläser Andreas
Grgurevic Tihomir
Hausegger Gabriel Otto
Lorenz
Hauser Stefan
Heim Martin
Hilger Alexander
Knezevic Silvija
Lanz Wilhelm
Muigg Lucas
Ruggenthaler Stefan
Schildberger Claudia
Schwaninger Anna
Schweinsteiger Ulrich
Stopfer Adelheid
Trenkwalder Daria
Weiß Florian
Weißbacher Benjamin
Zinner Katharina

WEB COMMUNICATION & INFORMATION SYSTEMS

Berger Andreas
Fercher Bernhard
Hauser Hans-Peter
Jacoby Verena
Paul Elisabeth
Raich Krispin Franz
Sauer Valentin
Scheiber Gerhard
Schellhorn Roland
Schnetzinger Paul

Post Graduate AbsolventInnen

EXECUTIVE MBA FOKUS AUTOMOBILE

Bergmann Roland
Dornig Patrick
Erhard Johann
Grünzweig Philipp
Lackner Bernd
Mairhofer Markus
Reithner Franz
Schirak Florian
Steininger Thomas

ZERTIFIKATSLEHRGANG AUTOMOBILE MANAGER/IN

Binder René
Grüner Daniel
Gungl Viktor
Ibrisimovic Alen
Ketterer Karin
Königstorfer Natalie
Meierhofer Dominik
Salzmann Hans-Georg
Seintacher Dominic



01| Regionale Speisen für MindestsicherungsempfängerInnen

Bohneneintopf, Blunzengröstl oder Hühnergesschnetzeltes: Der Speisenzusteller des Wiener Roten Kreuzes bietet unter der Marke BiGut Gerichte für EmpfängerInnen von Mindestsicherung in Wien an. Die qualitativ hochwertigen Speisen aus regionalen Zutaten sind äußerst günstig und werden einmal pro Woche in Wien zugestellt. Ein Mittagessen kostet 3,50 €, ein Abendessen € 2,30. Der Preis für ein Tagesangebot beträgt 5,80 € für den gesamten Monat 174 €.

Das Angebot ist das Ergebnis einer Marktforschungsstudie, die Margarita Gilswert-Sattler, Bereichsleiterin des Speisenzustellers, im Rahmen der Marketinglehrveranstaltung des Executive MBA Fokus Automotive an der Business School der FH Kufstein Tirol durchgeführt hat. In Gruppentreffen präsentierte sie 400 Heim- und Pflegekräften ihre Produkte und ließ diese anschließend mit einem Fragebogen bewerten.



Bild: WRK/M. Hechenberger



02| Zahlreiche Rankings vergeben Bestnoten für Alleinstellungsmerkmale der Kufsteiner FH

International, modern, familiär, praxisnah und innovativ – diese spontanen Assoziationen verbanden die befragten Studierenden und jungen Berufstätigen in der weltweiten Umfrage Universum Talent Survey 2017 mit der FH Kufstein Tirol. Die hervorragenden Noten im CHE Hochschulranking für die Praxisnähe der Kufsteiner Studiengänge bestätigen diese Einschätzung. Und auch das globale Hochschulranking U-Multirank zeichnet die optimale Vorbereitung auf eine internationale Karriere mit Note 1 (sehr gut) aus.

Hervorragende Organisation und Qualität der Studiengänge

Ausgezeichnete Noten bekommen die Kufsteiner Studiengänge im aktuellen CHE Hochschulranking auch in der Kategorie Studierbarkeit, das sind unter anderem die Organisation der Lehrveranstaltungen und die Gruppengröße. Das FH-Ranking 2017 des Industriemagazins schreibt der FH Kufstein Tirol gar einen Hotspot in Fachbereich Facility Management zu und vergibt den entsprechenden Studiengängen sowie fünf Studiengängen in der Kategorie „Management, allg. BWL“ Top-Platzierungen.

Bestnoten auch für Betreuung und Forschung

Auch das freundliche und offene Umfeld sowie die Betreuung im Studium werden im Universum Talent Survey und im CHE-Ranking mit Bestnoten belohnt. Die moderne Ausstattung, die Forschung und die Weiterbildungsangebote erhalten ebenfalls hervorragende Noten. Außerdem hat eine Kooperation des Wirtschaftsmagazins trend mit Statista, kununu und Xing die FH Kufstein Tirol als einen von Österreichs besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

03| Die Tiroler Erfahrungsgruppe „Lean Management & Six Sigma“ feiert Jubiläum

Vor fünf Jahren gründeten mehrere Tiroler Unternehmen die Erfahrungsgruppe. Ziel der Initiative von Prof. (FH) DI Dr. Martin Adam, Studiengangleiter ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, war es, im Lean Management voneinander zu lernen und gemeinsam besser zu werden. Lean- und Qualitätsmanager sowie Produktionsleiter aus mittlerweile 20 Unternehmen besuchten in den vergangenen Jahren Firmen wie Egger, Freudenberg, GE, Plansee, Sandoz, Swarovski und Viking zum Erfahrungsaustausch und Practice Visit. Beim 10. Treffen besuchte die Gruppe die Firma Lindner Traktoren in Kundl unter dem Motto „Flexibilität in der Auftragsabwicklung“.



04| Energiemarktsimulation Energy Next

In einer zweitägigen Veranstaltung schlüpften Studierende des Studiengangs Europäische Energiewirtschaft in die Rolle von EnergiehändlerInnen, KraftwerksbetreiberInnen und Vertriebsorganisationen um die Herausforderungen der Energiewende aus Unternehmenssicht zu simulieren. Mit dem Planspiel Energy Next entwickelten sie Strategien für ihre Unternehmen. Erstmals nahmen auch MitarbeiterInnen der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG an der von Trainern der Firma ProAccom durchgeführten Schulung teil. Finanzielle Unterstützung bekamen die Veranstalter von den Firmen Bayerngas, Gemeindewerke Kiefersfelden, IKB, Stadtwerke Augsburg und TIWAG.

05| FH-Studierende erkunden das vielfältige Kulturangebot Feldkirchs

Studierende des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement besuchten im Rahmen eines Electives die Montforter Zwischentöne im vorarlbergischen Feldkirch. Die Veranstaltungsreihe hat es sich zum Ziel gesetzt, Genres zu überschreiten. Das jährlich im Herbst stattfindende Festival will außerdem den Stadtraum in Feldkirch mitgestalten. Mit vier Programmschienen, Fotografie, Design und Medienkunst sind die Zwischentöne auch eine multimediale Veranstaltung. Beim Eröffnungsevent der Montforter Zwischentöne im alten Hallenbad durften die Studierenden MusikerInnen renommierter Musikhochschulen erleben, die in dem Stück eine Reizüberflutung in Form eines Alptrahms nachstellten.

Studium zwischen Halfpipe & Piste



Melina Merkhoffer ist Drittplatzierte bei den Deutschen Snowboardmeisterschaften und Vierte beim Europacup in der Kategorie Halfpipe. Die 23-Jährige schreibt, wie sie ihre Snowboardkarriere und ihr Bachelorstudium Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement (SKVM) unter einen Hut bekommt.

Mit 15 stand ich zum ersten Mal auf einem Snowboard und war davon so begeistert, dass ich nach meinem Fachabitur in Hessen nach Innsbruck gezogen bin. Nach den ersten Wettkampferfolgen wurde das deutsche Nationalteam auf mich aufmerksam und mit 21 nahm ich zum ersten Mal am Europacup teil. Im März trete ich beim Snowboard-Weltcup im Kühtai an, großes Ziel sind dann die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking.

Die Studiengangsleitung unterstützt mich sehr in meiner Sportkarriere. Bei Wettkämpfen und Trainingslehrgängen des Deutschen Snowboard Verbands werde ich häufig freigestellt. Im vergangenen Jahr hatte ich Glück, dass der Schnee spät kam. So blieb mir vor der heißen Phase Zeit mich voll auf das Studium zu konzentrieren.

Zum Studium bin ich über den Slopestyle Circus gekommen. Vor zwei Jahren habe ich bei dem Freestyle-Contest teilgenommen und erfahren, dass Studieren alles im Rahmen eines Praxisprojekts organisieren. Da wusste ich, dass ich in Kufstein studieren möchte. Das Vollzeitstudium SKVM passte perfekt, da ich die Wochenenden im Winter für Wettkämpfe brauchte und oft auch unter der Woche ein, zwei Tage frei sind. Außerdem fallen die Osterferien auf die härteste Wettkampfphase. So bleibt mir genug Zeit mich aufs Snowboarden zu konzentrieren.

Ganz besonders freue ich mich schon auf mein Auslandssemester, welches ich im schneereichen Japan (unter Snowboardern auch Japow genannt ;-)) verbringen möchte. Ich stehe auch schon in Kontakt mit dem japanischen Halfpipe-Team, um dort trainieren zu können.



Netzwerken und Wiedersehen ehemaliger KollegInnen: HomeComing 2017 der FH Kufstein Tirol

Mehr als 300 Absolventinnen und Absolventen aus allen Studiengängen der FH Kufstein Tirol kamen zum HomeComing am 9. Juni 2017 zurück an ihre Ausbildungsstätte.

Klassentreffen scheiden häufig die Geister: Die einen lieben sie, die anderen wollen nichts davon wissen. Dass 318 ehemalige Studierende der Einladung der FH Kufstein Tirol, ihrer einstigen Ausbildungsstätte gefolgt sind, ist ein Zeichen dafür, dass die meisten AbsolventInnen ihre Zeit an der FH in guter Erinnerung haben. „Viele unserer Gäste haben auch weite Anreisen nicht gescheut. Unsere Alumni sind unter anderem sogar aus Barcelona eingeflogen, um ihre ehemaligen Studienkolleginnen und -kollegen wiederzusehen“, freut sich Jennifer Krüger, BA von den Alumni & Career Services der Fachhochschule Kufstein Tirol.

Viele Absolventinnen und Absolventen der Kufsteiner FH kommen nicht nur zum jährlichen Wiedersehen, sie unterstützen das Team der Fachhochschule auch bei der Entwicklung neuer Produkte, geben ihr Wissen als externe Lehrende weiter oder gewähren als Gastlektoren einen Einblick in ihre Arbeit. In dieser Funktion gelingt es ihnen auch immer wieder AbsolventInnen der FH Kufstein Tirol als neue Mitarbeiter oder Studierende als BerufspraktikantInnen zu gewinnen. So kann sich die Suche nach dem Arbeitsplatz genauso familiär gestalten, wie das Studium an der Fachhochschule.



01| ERP-Guru Reinhold Karner begeistert gut 120 ZuhörerInnen

„Die Spielregeln für Digital Business & Innovation 5.0“ – unter diesem Titel führte der Entrepreneur, Erfolgscoach und Mentor Reinhold Karner seine ZuhörerInnen durch die Geschichte der technischen Revolutionen bis hin zur Digitalisierung der Gesellschaft. In einem leidenschaftlichen Plädoyer im Festsaal der FH Kufstein Tirol rief er, unterstützt von vielen Beispielen, die anwesenden UnternehmerInnen auf, den Trend nicht zu verschlafen und die vielen Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.

In seinem Vortrag, organisiert vom Masterstudiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, der Spectrum Werbeagentur GmbH und der I.E.C.T. Hermann Hauser Management GmbH, stellte er klar, dass für ihn die Vernetzung von Unternehmen untereinander in Form von „Ecosystemen“ zentralen Stellenwert hat, um gemeinsam innovativer zu werden und letztlich miteinander kompatible, interagierende Produkte und Dienstleistungen zu schaffen. Ziel ist dabei das Erhalten und Entwickeln der eigenen Innovationsfähigkeit und damit der langfristige Bestand des Unternehmens.



02| Internationales Forschungsnetzwerk eduroam an der FH Kufstein Tirol

Ab sofort können Studierende und MitarbeiterInnen sämtlicher Bildungseinrichtungen, die ebenfalls Mitglied im Verbund sind, über das eduroam-Netzwerk an der FH Kufstein Tirol im Internet surfen. Education roaming heißt ohne neuem Account, neuem Passwort oder gesonderter Bestätigung an Bildungseinrichtungen in derzeit 79 Ländern, mit ihren gewohnten Zugangsdaten ins WLAN zu gehen. Vor allem Incoming und Outgoing Studierende oder auch Lehrende haben dadurch einen entscheidenden Vorteil.

03| FH Kufstein Tirol stellt Virtuellen Hörsaal auf internationaler Konferenz vor

Bei der 27. Jahrestagung des europäischen Verbands praxisorientierter Hochschulen (EURASHE) am 30. und 31. März 2017 in Le Havre waren Vizerektorin Mag. Diane Freiberger, MBA, und Asc.-Prof. (FH) Ing. Mag. Kurt Hoffmann, stellvertretender Studiengangsleiter Internationale Wirtschaft & Management/International Business Studies, eingeladen über eLearning an der FH Kufstein Tirol zu sprechen. Sie präsentierten den Virtual Classroom des Vollzeitbachelorstudiengangs Internationale Wirtschaft & Management, der den Kontakt mit den Studierenden während ihres Auslandssemesters aufrechterhält. In der virtuellen Vorlesung übertragen die Studierenden ihre Praxiserfahrung auf die Theorie und verbessern den Umgang mit Medien sowie ihre Präsentationsfähigkeiten.

04 | Studienbereich Energiewirtschaft verleiht VWA Energy Award

Matthias Maier von der AHS Bruck an der Mur wurde am 15.05.2017 für seine Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) ausgezeichnet. Unter dem Titel „Wasserstoff als zukünftiges Energiespeichermedium“ beschreibt er von der Elektrolyse über die Speicherung bis zur Anwendung alle Bereiche, die in der Wasserstoffwirtschaft relevant sind. Mit der Auszeichnung hat der Studienbereich Energiewirtschaft der FH Kufstein Tirol auch ein Preisgeld von 500,- € übergeben. „Mit dem Wettbewerb haben wir auf die Energiewirtschaft als wichtiges Thema hingewiesen, das sowohl in der Technik, in der Wirtschaft aber auch gesellschaftspolitisch relevant ist“, ergänzt der Geschäftsführer der FH, Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch.



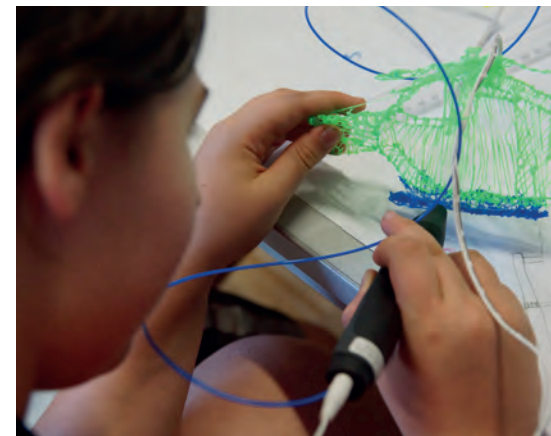
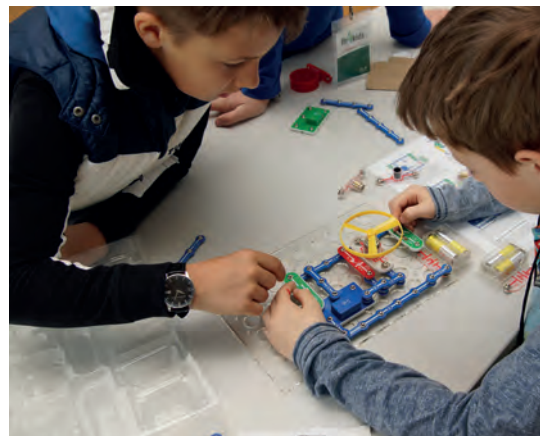
05 | 100 Schülerinnen und Schüler bei EXPO Technik & Wirtschaft

Die technischen Studiengänge der FH Kufstein Tirol haben Kufsteiner Schulen zur EXPO Technik & Wirtschaft 2017 an die Fachhochschule eingeladen. Gut 100 Schülerinnen und Schüler waren aus drei Klassen der HLW und zwei Klassen des Gymnasiums Kufstein an die FH gekommen. Bei der Ausstellung haben Studierende 20 Praxisprojekte mit den Ergebnissen mehrerer Analysen präsentiert. Zusätzlich hatten die SchülerInnen die Möglichkeit sich in Schnuppervorlesungen über die Studiengänge Energiewirtschaft, Facility Management & Immobilienwirtschaft, Web Business & Technology sowie Wirtschaftsingenieurwesen zu informieren.



06 | TEDxFHKufstein 2017: Beautiful Minds

„Beautiful Minds“ ist ein Begriffspaar, das sich nur schwer übersetzen lässt. Es beschreibt den schmalen Grat zwischen Genie und Wahnsinn. Daraus erwachsen Ideen, die das Potenzial haben, Denkweisen, wenn nicht das Leben, vielleicht sogar die Welt, zu verändern. Neben den acht hochkarätigen Speakern, zwei davon, Rustem Akishbekov und Cornel Amariei, waren bereits auf der „30 Under 30 Europe“ Liste des Forbes Magazine, hat die Projektgruppe des Studiengangs Web Communication & Information Systems auch ein attraktives Rahmenprogramm organisiert: In einem eigenen Showroom konnten die TEDx-Gäste mit dem Simulator Icaros selbst ausprobieren, wie ein Adler über die Alpen zu fliegen, mit dem 3D-Scanner von Twinster ihr 3D-Modell erstellen lassen oder die neuesten Kreativdisplays von Microsoft ausprobieren.



Ferienprogramm für Kufsteiner SchülerInnen

Am Campus der Fachhochschule Kufstein Tirol hatten Schülerinnen und Schüler aus Kufstein im vergangenen Schuljahr zweimal die Möglichkeit im Rahmen des Ferienexpress Kufstein ein je zweitägiges Ferienprogramm unter dem Titel FH4Kids zu besuchen. Im Frühjahr hat Prof. (FH) Dr. Roman Stöger, Professor für Internationale Wirtschaftswissenschaften und Strategisches Management eine kindgerechte Einführung in die Betriebswirtschaft gehalten. Mit Prof. (FH) Dr. Claudia van der Vorst, stellvertretender Studiengangsleiterin Wirtschaftsingenieurwesen, bauten die kleinen TechnikerInnen einen Leuchtröbter aus Pappe und verlöteten darauf LEDs und Widerstände. Außerdem gab es eine kleine Sponson, ein Menssaessen, sowie Studierendenausweise und Urkunden für die jungen Studierenden.

In den Sommerferien haben die SchülerInnen ein Miniaturmodell einer Seilbahn konstruiert und mit Motoren, LEDs und 3D-Druck-Verfahren gearbeitet. Die Sechs- bis Zwölfjährigen haben so einen Einblick in die Konstruktion erhalten und den Kreislauf von der zweidimensionalen Zeichnung zu einem dreidimensionalen Model oder Prototyp mitgestaltet.

VIER NEUE STUDIEN- & LEHRGÄNGE

Die FH Kufstein Tirol und die Business School der Fachhochschule haben zwei Lehrgänge, einen innovativen sowie einen stark modernisierten Studiengang neu im Programm.

Neuer innovativer Lehrgang

Der englischsprachige Masterlehrgang Bio Inspired Engineering der Business School der FH Kufstein Tirol gibt einen umfassenden Überblick über die Biomimetik. Bekannte Anwendungen aus diesem Bereich sind der aus dem Pflanzenreich abgeschauter Klettverschluss, selbstreinigende Oberflächen nach dem Vorbild der Lotusblume sowie künstliche Intelligenz. Das Fablab der Werkstätte Wattens (Center for Rapid Innovation) stellt die Infrastruktur für Machbarkeitsstudien und die Produktentwicklung bereit. Die Studierenden haben außerdem die Möglichkeit online an Lehrveranstaltungen der Eliteuniversitäten Massachusetts Institute of Technology und Harvard teilzunehmen.

Lehrgang zur Bewertung von Immobilien in Kooperation mit dem ÖVI

Gemeinsam mit dem Österreichischen Verband der Immobilien-treuhänder (ÖVI) führt die Business School der Kufsteiner FH jetzt den Vorbereitungslehrgang zur Sachverständigenprüfung CIS ImmoZert und Gerichts-SV durch. In einem Semester bietet der Lehrgang eine interdisziplinäre Ausbildung, die rechtliche, wirtschaftliche und technische Kompetenzen zur Immobilienbewertung vermittelt.

Neuer Masterstudiengang untersucht vernetzte Produkte aus Entwicklersicht

Nach Prüfung durch die AQ Austria ist der berufsbegleitende Masterstudiengang Smart Products & Solutions akkreditiert und bereits voll besetzt. Mit der Kombination aus Technik und Wirtschaft setzt er Schwerpunkte in der Entstehung smarter Produkte und Lösungen, der Wertgenerierung aus Daten und dem Änderungsbedarf in Unternehmen, also deren digitale Transformation.

Praxisnaher Marketing- und Kommunikationsstudiengang mit großem Onlineanteil

Ab sofort kombiniert der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Marketing & Kommunikationsmanagement klassische Lehrveranstaltungen mit Neuen Medien. Neben den Lehrveranstaltungen an der FH, die freitags und samstags stattfinden, verbessern Online-Lernphasen von 30 Prozent die Vereinbarkeit von Beruf und Studium. Durch die flexible Zeiteinteilung ist der Studiengang besonders berufsfreundlich und erhöht die Qualität der



Campus News

01 | In Griechenland den Geist von Olympia schnuppern

Lisa-Maria Hirtenlehner, Masterstudentin Sport-, Kultur & Veranstaltungsmanagement an der FH Kufstein Tirol, hat sich über das Österreichische Olympische Comité für die IOA-Session for Young Participants beworben und die Zusage für die Übernahme aller mit der Reise verbundenen Kosten bekommen. Das IOA lädt jährlich rund 200 motivierte, junge Menschen, Studierende und AthletInnen, Mitglieder der Komitees aus 100 Ländern dazu ein und macht sie in Griechenland mit den Zielen und Aufgaben der Olympischen Bewegung vertraut. Diesmal lautete das Motto: „Governance in Sport and the Olympic Movement“.

In Vorlesungen und Gruppendiskussionen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Themen rund um Sport und Kultur behandelt. Ein Thema waren die Teilnahmebedingungen für AthletInnen und Verbände sowie Hintergründe zu Verträgen. Neben der Theorie haben die jungen Frauen und Männer auch die antiken Wettkampfstätten Olympia, Athen und Delphi besichtigt sowie Wettkämpfe ohne Messung ausgetragen. Auch bei Tanz und Gesang stand der Spaß im Mittelpunkt der Veranstaltung. „Was ich in Griechenland erlebt habe, hat mich überzeugt. Den Spaß am olympischen Gedanken gebe ich gerne an zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter“, so Lisa-Maria Hirtenlehner.

02 | University of Applied Music: Die FH-Jazzband

Nachdem die Lektoren der Band der Fachhochschule ihre Vorlesungen beendet und die Computer heruntergefahren haben, wird es laut im Proberaum.

Ob Grillfest zum Semesterende oder Weihnachtsfeier, die Jazzcombo der FH präsentiert von getragenen Balladen über Jazzstandards bis zu Unterhaltungsmusik ihr buntes Programm. Die fünf Professoren haben sich im Herbst 2015 getroffen, um gemeinsam den Jazz zu studieren und zu praktizieren. Es hat sofort gefunkt: Einen Monat später war bereits die Premiere bei der FH-Weihnachtsfeier. Mittlerweile gab es schon einige Auftritte und die Band hat im Keller der FH einen kleinen Proberaum bezogen.

„Es gibt schon eine lange Tradition, über das Tagesgeschäft hinaus im Kollegenkreis zu musizieren. Wir sind für alles und jeden offen,“ so Kurt Hoffmann, Drummer und Initiator. Zusammen mit Wolfgang Woyke am Bass, der auch für gesangliche Einlagen sorgt, bildet die Band ein solides rhythmisches Fundament. Roman Stöger an der Gitarre und Johannes Lüthi am E-Piano lassen deutlich erkennen, dass sie über eine langjährige Erfahrung verfügen. Torsten Wojciechowski am Flügelhorn setzt dem ganzen einen sanften Bläser-ton auf.

PS: Trotz der Kreativität der Combo gibt es bislang noch keinen Bandnamen. Die Musiker nehmen gute Ideen gerne direkt entgegen.



Praxisprojekte



03 | Aus 35 € haben Studierende 2.806 € gemacht

Bereits zum vierten Mal stellte der Studiengang Unternehmensführung seine Studierenden des zweiten Semesters vor die Herausforderung mit nur sieben Euro Startkapital eine tragfähige Geschäftsidee zu entwickeln und in sieben Wochen das bestmögliche Ergebnis für ihre Firma in echter Unternehmenstätigkeit zu erzielen. Im abschließenden Wettbewerb konnten alle fünf Unternehmensteams am 27.06.2017 die externe Jury aus zwölf FachjurorInnen überzeugen. Die drei erfolgreichsten Projekte wurden mit Siegerprämien in Höhe von 600 €, 350 € und 150 € belohnt. Das beste Promotionvideo bekam außerdem einen Sonderpreis von 100 €.

Aus dem Einsatz von fünf mal sieben Euro Startkapital haben die Studierenden einen Gesamtgewinn von 2.806,82 € aus ihren „7€ Cash-Unternehmen 2017“ erarbeitet und anschließend für karitative Zwecke gespendet.

Die innovativen 7€ Cash-Projekte 2017

- DeTaschn: Liebevoll gestylte Dirndltaschen zum Verstauen von Wertgegenständen unter der Schürze (Platz 1)
- PlayLocally: Individuell für die Stadt Kufstein gebrandetes Brettspiel (Platz 2, bestes Video)
- IceTbar: Neue Eisteeaktionen in einem hübschen Starterset mit wiederverwendbarem Henkelglas (Platz 3)
- FitUp: Sportseminare von und für Studierende mit Tipps für einen gesunden Lebensstil
- ObandIn: Selbstgemachte „FreundschaftsarmbandIn“ aus Leder

04 | Frischer Wind für biologisch abbaubare Schmierstoffe

Der internationale Schmierstoffhersteller Klüber Lubrication Austria hat den Studiengang Marketing & Kommunikationsmanagement mit einem Kommunikations- und Vertriebskonzept für das Produkt Klüberbio BM 32-142 beauftragt. Das Vielzweckfett für Wälz- und Gleitlager ist neben den Marineanwendungen auch ideal für Hersteller und Betreiber von (Klein-)wasserkraftwerken, Betreibern von Hafenanlagen, Schiffsausrüstern und Schifffahrtsgesellschaften geeignet.

Nach einer Analyse des Bioschmierstoffmarktes im Rahmen ihres Praxisprojekts erkannten die Studierenden, dass Bioschmierstoffe oft nicht als genauso leistungsfähig wie konventionelle Schmierstoffe betrachtet werden. Daher entwickelten sie für die Klüberbio-Linie den Slogan „Power.Future.Nature.“ und positionierten das hochtechnologische Produkt als leistungsstark, umweltfreundlich und zukunftsorientiert. Das Konzept ist bereits auf internationales Interesse gestoßen. Nach einem kurzen Bericht im unternehmensinternen Portal gab es schon erste Anfragen.

05 | Praxisprojekt bei der Kirsch AG

Im Rahmen eines Praxisprojekts war der Masterstudiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung mit 23 Studierenden für den Maschinenbauer Kirsch AG tätig. In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den MitarbeiterInnen des Unternehmens, haben die Studierenden konkrete Handlungsempfehlungen für das interne Aufsetzen eines strukturierten Change-Management-Prozesses herausgearbeitet und präsentiert. Das Projekt brachte erfrischende Erkenntnisse für das Unternehmen und einen hautnahen Einblick in die Restrukturierungspraxis für die Studierenden.

Praxisprojekte



01 | Facility Management bei den ISD Wohn- & Pflegeheimen Innsbruck

In ihrem Praxisprojekt befassten sich Studierende des Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft mit der Optimierung der betrieblichen Organisation der FM Services von acht Wohn- und Pflegeheimen der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH.

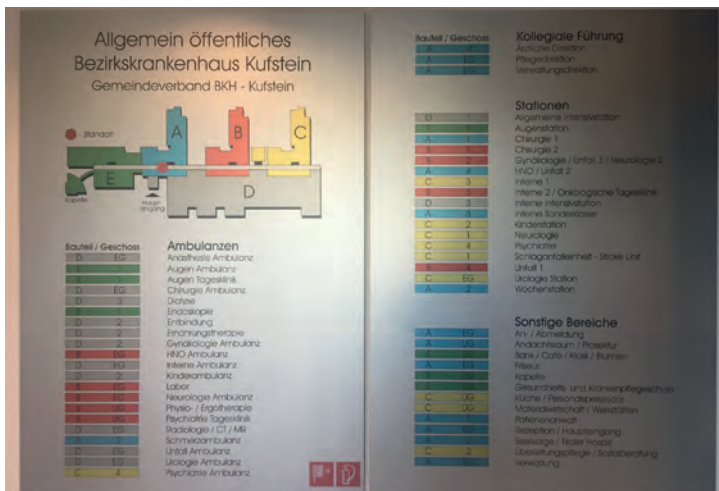
Die Studierenden erhoben Aufbau und Ablauf des Gebäudemanagements und verglichen die Ergebnisse mit alternativen Organisationsformen. Für die Analyse der aktuellen Aufwendungen des Facility Managements wurde ein internes Betriebskostenbenchmarking durchgeführt. Anhand der groben Kennwerte konnten Kostentreiber in den Bereichen Reinigung und Instandhaltung ermittelt werden. Mit diesem Ergebnis lassen sich übergreifende Optimierungen durchführen. Zur Unterstützung haben die Studierenden ein Handbuch und eine offene Datenbank für die Abwicklung und die Kontrolle der Abläufe im technischen Gebäudemanagement erstellt. Mit diesem Beitrag lassen sich die erforderlichen Leistungen, ob gesetzlich vorgeschrieben oder betrieblich erforderlich, zukünftig zentral oder dezentral vor Ort verwalten.

02 | Verbesserung des Orientierungs- & Leitsystems im Bezirkskrankenhaus Kufstein

Studierende des Bachelorstudienganges Facility Management & Immobilienwirtschaft haben gemeinsam mit dem ärztlichen Direktor des Bezirkskrankenhaus Kufstein den Ist-Zustand des derzeitigen Orientierungs- und Leitsystems erhoben und den Soll-Zustand eines neuen innovativen und zeitgemäßen Systems erarbeitet. Im Fokus dabei standen Patienten und Besucher, die mit dem Kufsteiner Bezirkskrankenhaus nicht vertraut sind. Das zentrale Ziel beim Entwurf des neuen Systems war es, eine zielführende Orientierung zu ermöglichen, die unbewusst und ohne Umwege sowie fremde Hilfeleistung funktioniert.

Farbiges Bodenliniensystem und App zur dreidimensionalen Navigation

Das Ergebnis der Analyse war eine Reihe an Änderungsvorschlägen, von denen zwei Lösungsansätze auf besonderes Interesse gestoßen sind: Das bereits farblich kodierte Konzept sollte im gesamten Gebäude einheitlich durchgezogen werden. Ein farblich angepasstes Bodenliniensystem würde die Orientierung zusätzlich erleichtern. Besonders innovativ und zeitgemäß war der zweite Vorschlag: eine 3D-Indoor-Digital-Navigation am Smartphone-App, die durch zentrale Touchpads oder mittels QR-Code erreicht werden könnte. Diese neue Art von Orientierungshilfe könnte im Bezirkskrankenhaus Kufstein schon bald realisiert werden.



Studierende untersuchen Wirtschaftlichkeit von Ladestationen für Elektrofahrzeuge bei Bergbahnen

Parkplätze von Bergbahnen bieten sich besonders an, um Ladestationen für Elektroautos zu errichten. Nach der Anfahrt müssen die Fahrzeuge ohnehin geladen werden, die Parkdauer von mehreren Stunden eignet sich dafür hervorragend. Ein weiterer Grund ist die Vorreiterrolle der Tourismusindustrie für nachhaltige Verkehrskonzepte.

Kartierung aller öffentlichen Ladestationen im Unterland

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG hat ein Konzept für Errichtung und Betrieb von Ladesäulen entwickelt, das sie Kommunen und Kunden anbietet. Bachelorstudierende des Studiengangs Europäische Energiewirtschaft der FH Kufstein Tirol entwickelten in Kooperation mit der TIWAG und dem Solarenergieförderverein Bayern e.V. ein Geschäftsmodell für den Betreiber einer Bergbahn, der seinen BesucherInnen die Möglichkeit geben möchte, ihre Elektroautos zu laden. Die Studierenden haben dazu eine Karte aller öffentlich zugänglichen Ladestationen im Tiroler Unterland erstellt. „Die Karte zeigt sehr deutlich, dass bereits unerwartet viele Ladestationen errichtet wurden. Gerade an Bergbahnen besteht aber noch deutlicher Bedarf“, so Prof. (FH) Dr.-Ing. Woyke.

Solide Rentabilität von Ladestationen an Bergbahnen

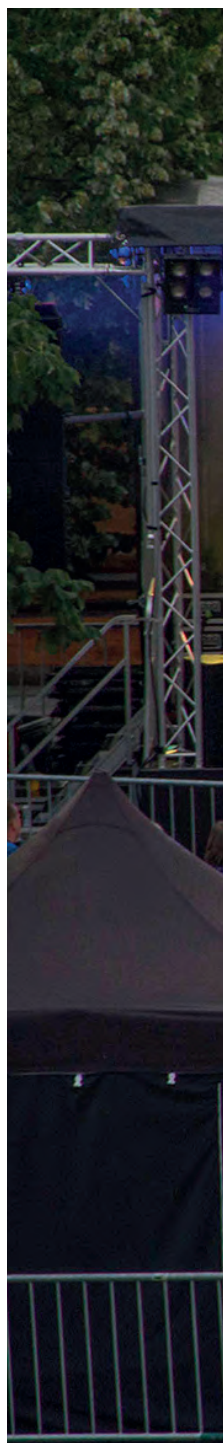
Nach der Analyse typischer Kundengruppen und Anwendungsfälle hat das Projektteam Anforderungen für ein Geschäftsmodell aus der Sicht des Bergbahnbetreibers erarbeitet. Das Ergebnis zeigt deutlich, dass Preismodelle, die sich an den Endkundenpreisen für Strom und den Parkgebühren öffentlicher Parkplätze orientieren, an gut frequentierten Ladestationen zu einer soliden Rentabilität führen.



Gute Musik, attraktives Rahmenprogramm und beste Stimmung beim Indie Sunset

Heuer fand das Indie Sunset zum ersten Mal am Fischergries statt. Trotz des wechselhaften Wetters kamen am 1. Juli 2017 650 Gäste in die Kufsteiner Altstadt. Die Kufsteiner Schoolphonics haben die Konzerte eröffnet, anschließend spielten Drive Darling (D), Mimo (AT) und der Headliner Fatcat (D). Die einzigartige Mischung aus New Funk und Soul und die große Vielfalt an Instrumenten der achtköpfigen Band ließen die Gäste tanzen und die Sonne wieder scheinen.

Der Veranstalter genussmittel und das Praxisprojektteam des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement haben das Indie Sunset organisiert und die Gäste mit Cocktails, Bier und Getränke-specials sowie an den beiden Tiroler Foodtrucks Woody's Schman-kerlkiste und Kochschlittn mit verschiedenen regionalen Speisen versorgt. Als Rahmenprogramm gab es einen Schallplatten-Markt, eine Henna-Künstlerin sowie eine Graffiti-Livepainting-Show des Künstlers Crazy Mister Sketch und die anschließende Aftershow-Party Indie Sunrise mit DJ Smiz in der Bar Pure.



Praxisprojekte



01| Studierende weisen neuer Radregion in den oberösterreichischen Kalkalpen den Weg

Sieben oberösterreichische Tourismusverbände haben eine Studierendengruppe der FH Kufstein Tirol damit beauftragt, im Rahmen ihres Praxisprojekts das Marketingkonzept für eine gerade entstehende Radregion im Süden Oberösterreichs zu entwickeln. Ziel des Konzepts ist zum einen die Positionierung der Region und zum anderen eine zielgruppenfokussierte Kommunikation zur Gästegewinnung beziehungsweise Steigerung der Wertschöpfung.

Konkret soll die Region als Genuss- beziehungsweise Erlebnisregion positioniert werden, die auch abseits der landschaftlich wunderschönen Radstrecken Abwechslung und Genuss zu bieten hat. Neben dem Konzept lag die Herausforderung auch in der Findung eines Namens für die neue Region. Geht es nach den Studierenden, so soll sie künftig „Erlebnisregion oberösterreichische Kalkalpen“ heißen. Der Launch der „Erlebnisregion oberösterreichische Kalkalpen“ ist für den Beginn der Radsaison 2018 geplant.



02| Studierende entwickeln System zur Energiemessung

Das Praxisprojekt „Energieerfassungssystem“ des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen hatte das Ziel, ein autarkes Energieerfassungssystem mit kabelloser Datenübertragung der Sensordaten zu erarbeiten. Projektleiter Christian Gay und sein Team Fabio Aufinger, Maximilian Cobilanski, Andreas Juen, Vitus Keiditsch, David Riepler und Stefan Sulzenbacher hatten den Auftrag das aktuell verwendete System „Linemetrics“ durch ein zuverlässigeres und benutzerfreundlicheres System zu ersetzen. Die Projektgruppe beschäftigte sich mit der Energieversorgung der Sensoren, der Auswahl der Hardware, Energy Harvesting sowie der Übermittlung, Speicherung und dem Zugriff auf Sensordaten. Das Praxisprojekt bescherte den Studierenden außerdem interessante Einblicke in die Warenbestellung, Programmierung, Cloud-Kommunikation und den 3D-Druck.



03| Geschäftsmodelle für DIY Pick & Place Systeme

Zwei Studierende haben im Rahmen eines Praxisprojekts in Zusammenarbeit mit dem Center for Rapid Innovation, dem Fablab des Gründerzentrums Werkstätte Wattens ein vollautomatisches „100 EUR“ DIY Pick & Place System entwickelt. Mit einem 3D-Drucker-Bausatz als Grundbaustein haben die beiden einen Prototyp entworfen, um diesen mit einem Zusatzbudget von 100,- Euro weiterzuentwickeln. Neben einer Vielzahl kleinerer und größerer Verbesserungen der Hardware entwickelte das Projektteam ein lasergeschnittenes Kunststoffgehäuse, eine Transportbox sowie ein Manual für den modifizierten Prototyp und einen Schablonendrucker. Die Aufgabe des Praxisprojekts bestand außerdem darin, einen Businessplan mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen zu entwickeln – vom klassischen Fertigungssystem über eine Zusatzkomponente für 3D-Desktop-Drucker bis hin zum Open-Source-System.

01 | Crossing Europe - Filme, Vielfalt und mehr

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Angewandte Kulturwissenschaften“ besuchten Studierende des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement das 14. Crossing Europe Festival in Linz. Die Exkursion ermöglichte ihnen Einblicke in das europäische, eigenwillige, zeitgenössische und gesellschaftspolitische Autorenkino mit rund 160 Spiel- und Dokumentarfilmen, so konnte die Gruppe das Festival aus der Sicht des Kulturmanagements erkunden und analysieren. Nach einem Gruppenmeeting konnten die Studierenden Filme aus den Programmschienen „Competition Fiction“, „Competition Documentary“, „European Panorama Documentary“, „Nachtsicht“ und „Local Artists“ sehen. Außerdem bekamen die ExkursionsteilnehmerInnen Gelegenheit etwas über Finanzierung und Sponsoring im Kulturbereich zu erfahren. Highlight der Exkursion war der Director's Talk mit dem polnischen Künstler-Ehepaar Anka und Wilhelm Sansal. Die beiden versuchten dem Publikum die Thematiken des zunehmenden Fremdenhasses, der Pseudouberhöhung der Mutterschaft und der polnischen Verstrickung in die Gräueltaten des 2. Weltkriegs im Zusammenhang mit ihren Filmen zu vermitteln.



01

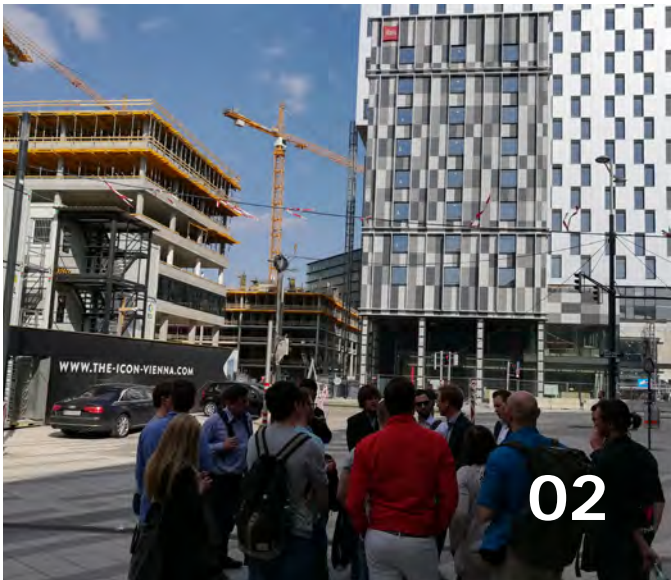


02

02 | Facility Management in Wiener Unternehmen

Die Bachelorstudierenden des zweiten Semesters Facility Management & Immobilienwirtschaft haben im Rahmen einer Lehrveranstaltung zahlreiche Unternehmen besucht. Die ÖBB Immobilien Management GmbH, die Siemens Gebäudemanagement & Services GmbH, ZIMA und die S Immo AG ermöglichten der Studiengruppe Einblicke in die unterschiedlichen Geschäftsbereiche. In Begleitung der Lehrveranstaltungsleiter Asc. Prof. (FH) Mag. (FH) Emanuel Stocker und Mirjam Franz, MSc besichtigten die Studierenden Gebäude und Baustellen, wie die Quartiersentwicklung am Hauptbahnhof und das Quartier Belvedere Central (QBC). Der österreichische Verband der Immobilienwirtschaft (ÖVI) präsentierte im Anschluss sein Aufgabengebiet als Interessensvertreter der österreichischen Immobilienwirtschaft. Außerdem besuchten die Exkursionsgruppe das Technologiezentrum IQ in Aspern, um Details über Ansätze und Herausforderungen der aktuellen Stadtteilentwicklung in Aspern zu erfahren. CBRE Austria gab den Studierenden Einblicke ins aktuelle Marktgeschehen sowie in die Entwicklung von Mieten und Immobilienpreisen und der Nachfragesituation in Österreich.

Exkursionen



03 | Marktführer Jenbacher Gasmotoren präsentiert Fertigung

Bachelorstudierende in Europäischer Energiewirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen besuchten die GE Jenbacher GmbH & Co OHG. Sie ist Teil von General Electric (GE Energy-Gruppe) und Weltmarktführer in der Herstellung von Gasmotoren in Blockheizkraftwerken. Bei einem Werksrundgang konnten die Studierenden die verschiedenen Schritte der Fertigung von Gasmotoren, von der Anlieferung der Gussteile bis zur Auslieferung vollständiger, montagefertiger Gesamtsysteme, verfolgen. Beeindruckend war die straffe Organisation in den Fertigungsabläufen. Jede Maschine wird individuell nach den Spezifikationen der Bestellung gefertigt und in einem streng getakteten Zeitplan fertig gestellt. Ein wichtiges Thema bei der Fertigung ist die Qualitätssicherung, die auch in Schulungsmaßnahmen für Anwender und Ferndiagnose einfließt.

Nach einem Überblick über die Anwendung von Dipl.-Ing. Martin Schneider zeigte ein Mitarbeiter aus dem Bereich Human Resources den Studierenden Möglichkeiten für eine Tätigkeit bei GE im Rahmen eines Praktikums oder Qualifizierungsprogramms.



Auslandssemester auf Penang – Malaysias Perle des Orients

Die beiden Bachelorabsolventinnen des Studiengangs **Internationale Wirtschaft & Management** **Manuela Einwallner, BA** und **Magdalena Mühringer, BA** berichten über ihr zehnmönatiges Abenteuer: **Leben und Studieren auf der Insel Penang in Malaysia.**

Die Insel Penang, häufig als Perle des Orients bezeichnet, ist geprägt von kultureller Vielfalt. Moslems, Hindus, Buddhisten und Christen leben friedlich miteinander, das wäre so in Österreich wohl nicht vorstellbar. Die Menschen waren sehr aufgeschlossen und wollten wissen, wie es uns gefällt oder woher wir kommen. Vielen war der Unterschied zwischen Austria und Australia noch nicht ganz bewusst war. In den engen Straßen der für ihre Street Art bekannten Hauptstadt Penangs George Town wird die Vielfalt der Kulturen und Traditionen Penangs besonders deutlich. Ein weiteres Must See auf der Insel ist der Kek Lok-Tempel, der größte buddhistische Tempel in Südostasien.

Meer & Strände

Auf unserer Wanderung durch den Dschungel im Norden zu den berühmten Stränden Monkey Beach und Turtle Beach, haben aufdringliche Affen immer wieder versuche uns lose Gegenstände vom Körper zu klauen. Außerdem haben wir immer wieder Schlangen und Warane

gesehen. Die Strände sind zwar schön und einladend, das Wasser aber ist vom Schiffsverkehr um den Hafen, recht verreckt. So lassen sich auch die zahlreichen Quallen nur schlecht erkennen. Wir waren deshalb lieber im Pool.

Wohnen in Penang

Wir haben in einem der vielen Häuserblöcke der Stadt Gelugor im Osten gewohnt. Das ist zwar nicht vergleichbar mit dem europäischen Standard, was zum Beispiel Sauberkeit, Sanitäreanlagen oder Küchenausstattung betrifft, das Sunnyville Condominium ist aber eine der besten Unterbringungen für Austauschstudenten. Dort gibt es 3-Zimmer-Wohnungen, einen großen Pool und die Lage nahe Flughafen und zehn Gehminuten von Universität war optimal. Unsere Vermieterin war eine kleine schrullige Frau namens Wendy und wollte von uns nur als „Mama“ angesprochen werden.

Universiti Sains Malaysia (USM)

Auf dem großflächigen Campus sind 26 Fakultäten, darunter die School of Management und die School of Communication sowie eine eigene Moschee, ein Krankenhaus, Polizei, Einkaufsmöglichkeiten und verschiedene sportliche Anlagen untergebracht. Außerdem gibt es dort auch Restaurants, die gute und günstige Gerichte anbieten. Wir



haben an der School of Management an mehreren Marketing- und Finance-Kursen teilgenommen, wie zum Beispiel Consumer Behavior, Retailing oder International Finance. In manchen Fächern, waren wir nur eine kleine Anzahl an Studienneden, was viel Spielraum für Diskussionen und für die Vertiefung des Stoffes gab. Für die Professoren war es vor allem wichtig das Wissen der Studierenden zu verbessern, weshalb in allen Kursen Gruppenarbeiten in Form von Präsentationen oder Seminararbeiten ausgearbeitet wurden. Auf Grund der Zusammenarbeit, hatten wir auch die Chance, die einheimischen Studierenden und deren Kultur besser kennen zu lernen.

Essen & Ausgehen

Das kulinarische Angebot war ein besonderes Highlight unseres Aufenthaltes in Penang und ist ebenfalls durch die kulturelle Vielfalt geprägt. Am Anfang fanden wir es noch ein wenig befremdlich, unser Essen am Straßenrand zu kaufen und haben die ein oder andere Lebensmittelvergiftung befürchtet. Doch gab es an einem der Stände das beste Nasi Goreng Ayam, gebratener Reis mit Huhn. Im Food Corner Red Garden in George Town gibt es gleich mehrere Essensstände mit verschiedenen kulturellen Geschmacksrichtungen, malaiisch, chinesisches, indisch, vietnamesisch oder gar mexikanisch. Bei einer Reise durch Penang sollte man auch unbedingt ein indisches Restaurant besuchen,

unsere Tipps: Passions of Kerala und Kapitan. Für Unterhaltung am Abend empfehlen sich vor allem die Bars in der Chulias Street oder die kleinen Kaffees in der nahegelegenen Love Lane. Ein absolutes Muss ist das Antarabangsa Enterprise: Ob Bar oder Geschäft, lässt sich nicht genau definieren, das günstige Bier und der meist T-Shirt-lose Inhaber Kenny aber haben den Status einer Legende, ganz speziell unter den Austauschstudierenden.

Reisen

Da sich in Penang ein internationaler Flughafen und ein großer Busbahnhof befinden, ist die Insel ein sehr guter und auch günstiger Ausgangspunkt für Reisen durch Südostasien. So konnten wir nicht nur die schönsten Reiseziele Malaysia besichtigen, wie Kuala Lumpur, Cameron Highlands, Melaka und die Perhentian Islands, wo wir auch endlich die traumhaften asiatischen Strände sehen konnten. In nur wenigen Stunden konnten wir auch die beliebtesten Reiseziele des Kontinents erreichen. Besonders in Erinnerung bleiben uns die Marina Bay in Singapur, die Half Moon Party in Thailand, das Walhai-Tauchen auf den Philippinen, die Tempelanlage Angkor Wat in Kambodscha, die Wanderungen in Vietnam oder das türkise Wasser der Malediven.

01 | EPR Studienreise in die Schweiz – ein Besuch bei den Besten

In ihrer Studienreise besuchten die Studierenden des Masterstudiengangs ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement namhafte Unternehmen und Institutionen in der Schweiz. An der aktuell fünftbesten Business School Europas, der Universität St. Gallen (HSG), erhielten sie Einblick in die systemorientierte Managementlehre. An der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich und gleichzeitig der am besten gerankten Universität Kontinentaleuropas, hörten die Studierenden eine Vorlesung über Einführungsmethoden von Operational Excellence. Hervorragende Umsetzung der Unternehmensstrategie durch Geschäftsprozesse war auch Inhalt des Besuchs bei der größten Schweizer Bank, der UBS. Besonders interessant dabei der Blick in deren „Digitale Fabrik“, ein neues Bürokonzept in dem Business und IT gemeinsam agil Projekte realisieren.

Nach der Vorstellung beeindruckender Change Projekte beim Schweizer Rückversicherer Swiss Re folgte, für viele sicherlich der Höhepunkt der Reise: Google. Am größten Engineering Standort außerhalb der USA entwickelt Google bekannte Produkte wie Maps oder Shopping. Am letzten Tag gab Michael Karner von der Gartner Group einen Einblick in das Geschäft mit Informationen und sprach auch über Gegenwart und Zukunft der IT. Die Reise endete in Basel mit einer Führung über den Campus von Novartis, wo der Leiter des Lean Six Sigma Programms aufzeigte, wie eine konzernweite Verbesserungsinitiative organisiert werden kann.

02 | Die FH Kufstein Tirol feiert 30 Jahre Erasmus+

Das Erasmus Austauschprogramm feiert in diesem Jahr seinen 30. Jahrestag. In dieser Zeit hat das Programm das Leben vieler Studierender, auch der FH Kufstein Tirol, bereichert indem es sie beim Auslandsaufenthalt finanziell unterstützt hat. Eine solche Erfahrung begünstigt nicht nur die Jobsuche, sie bringt auch neue Perspektiven mit sich und bietet eine optimale Gelegenheit eine Fremdsprache zu lernen oder zu verbessern.

„Die FH Kufstein Tirol schickt jedes Jahr mehr als 100 Studierende in alle Teile Europas. Wir freuen uns sehr darüber, ein Teil des Erasmus+ Programms zu sein und das 30-jährige Jubiläum am 10. Mai 2017 mitfeiern zu dürfen“, sagt Mag. Noureddine Rafli, Leiter des International Relations Office der FH Kufstein Tirol.

Mit der Hilfe von Incoming Students hat das International Relations Office SchülerInnen lokaler Schulen in Kufstein an die Fachhochschule eingeladen, um ihnen das Erasmus+ Programm und die daran beteiligten Länder vorzustellen. Die Incoming Students haben ihre jeweiligen Länder präsentiert, eine wunderbare Gelegenheit für beide Gruppen – Incomings und SchülerInnen – die jeweils andere Kultur noch besser kennenzulernen. Außerdem war die Feier eine kulinarische Erfahrung, da alle Incoming Students Spezialitäten aus ihrer Heimat mitgebracht haben.





03

03 | Drei neue Partnerhochschulen in Asien

Das International Relations Office (IRO) der FH Kufstein Tirol hat drei neue Partnerhochschulen im Austauschprogramm - in Malaysia, Thailand und Taiwan. Damit haben die Studierenden der FH Kufstein Tirol die Möglichkeit dort ein bis zwei Semester zu absolvieren und umgekehrt können Studierende der jeweiligen Universitäten ihren Auslandsaufenthalt in Kufstein verbringen.

Eine der drei neuen Partnerhochschulen ist die Universität Malaysia Pahang, die 2002 gegründet wurde und einen Schwerpunkt auf Ingenieurwissenschaften setzt. In Thailand können die Kufsteiner Studierenden ab sofort Vorlesungen an der Ramkhamhaeng-Universität besuchen. Mit 600.000 Studierenden ist sie die größte Universität Thailands, mit zwei Campus in der Hauptstadt Bangkok. Mit der Providence Universität in Taiwan hat das IRO den dritten Vertrag unterzeichnet. 1921 als Mädchenschule auf dem chinesischen Festland gegründet, nimmt sie seit 1993 als Universität auch Männer auf.

04 | Incoming-Studierende entwickeln innovative Lösungsansätze

Gemeinsam mit der Stadtwerke Kufstein GmbH und der Kufgem GmbH haben 24 Incoming-Students aus zehn Ländern in der Lehrveranstaltung „Case studies in innovation“ eine große Bandbreite an Themen bearbeitet: vom Einsatz moderner Kommunikationsstrategien mit Kunden bis hin zu modernen Arbeitsplätzen und der Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller und Prof. (FH) DDr. Mario Situm haben die Veranstaltung geleitet und die Studierenden bei der Bearbeitung und Entwicklung unterstützt.

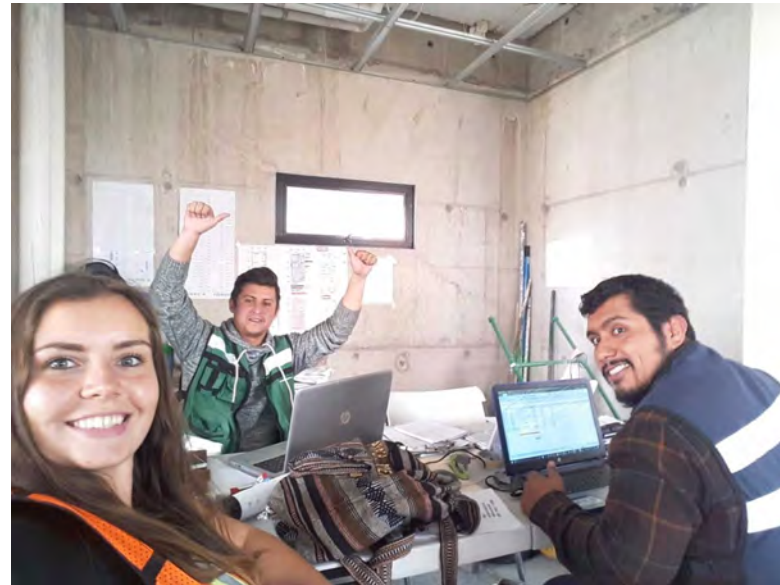


05 | URS-Studierende an sechs spannenden Standorten

Die Studienreise des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung führte die Studierenden vom 13. bis zum 17.02.2017 an sechs verschiedene Standorte. In Bayern, Hessen und Baden-Württemberg hat die Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler interessante Gespräche mit Unternehmen geführt, die sich vor kurzem eingehend mit Restrukturierungs- oder Sanierungsmaßnahmen beschäftigt haben.

In München haben die 23 Studierenden in den beiden Rechtsanwaltskanzleien PLUTA Rechtsanwalts GmbH und GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten bmH Einblicke in die Kanzleiorganisation und Insolvenzverfahren sowie die Restrukturierung von Mittelstandsanleihen erhalten. In Frankfurt haben die Studierenden sich bei der hww Unternehmensberater GmbH über außergerichtliche Sanierung und Konzerninsolvenz und bei der Corporate Finance B. Metzler GmbH des Bankhauses Metzler über das Thema Distressed M&A, Käufe und Verkäufe unter zeitlichem Druck, die mehrere Stakeholder betreffen, informiert.

In Karben im hessischen Wetteraukreis hat die Reisegruppe bei König + Neurath AG, einem Familienunternehmen für Büromöbel-Systeme vieles über finanzwirtschaftliche Restrukturierung, Produktionsabläufe sowie Veränderungsprozesse erfahren. Die letzte Station war Walldorf im baden-württembergischen Rhein-Neckar-Kreis. Hier haben die Studierenden bei der SAP SE zunächst einiges über die Firmengeschichte gelernt, um anschließend Beispiele aus dem Themenkreis Internet of Things präsentiert zu bekommen.



Praktikum: Zu Fuß in den 17. Stock

von Julia Riegler
Bachelorstudentin Facility Management &
Immobilienwirtschaft

Ich habe mein Auslandssemester an der Universidad Iberoamericana im mexikanischen Puebla verbracht. Um mir alle Möglichkeiten offenzuhalten, habe ich mit Absicht kein Rückflugticket gebucht. Während meines Aufenthalts kam in mir der Wunsch auf, in einem mexikanischen Immobilienunternehmen zu schnuppern. Gegenüber der Universität steht eine große Shoppingmall, in der eine ortsansässige Bauträgerfirma an einem Infostand ihre neuesten Hochhäuser und Wohnanlagen präsentierte. Ich habe mich am Stand informiert und wurde direkt zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Keine drei Wochen später stand ich schon auf einer Baustelle. 2 Hochhäuser mit jeweils 27 Stockwerken befanden sich gerade in der mittleren Bauphase. Ich durfte den Bauleitern und Architekten assistieren, die Materialaufnahme übernehmen und für die einzelnen Apartments entsprechend Protokoll zu führen. Dabei hatte ich die Gelegenheit viele Fragen zu stellen und bekam auch viel gezeigt. Die Arbeit war aber auch anstrengend: Es gab noch keinen Aufzug, vom Erdgeschoß bis in den 17. Stock, wo ich mich oft aufgehalten habe, war es doch ein etwas weiter Weg.

Das Praktikum war eine tolle Erfahrung, sehr spannend, überraschend und zum Teil auch witzig. In Mexiko werden viele Häuser und Hochhäuser erdbebensicher gebaut, sanitäre Rohre haben keinen Schallschutz und auch Sicherheitsstandards sind quasi nicht vorhanden.

VON TIROL NACH MASSACHUSETTS

von Dietmar Weissmann, BA, BSc

Absolvent des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft, Jahrgang 2009

Bereits in meiner Jugend hatte ich den Wunsch eines Tages an einer US-amerikanischen Eliteuniversität zu studieren. Aufgrund meiner lediglich mittelmäßigen HTL-Matura wusste ich dies jedoch in die Kategorie „unerfüllte Träume“ einzuordnen. Für gute Noten war ich als Schüler einfach etwas zu, naja, sagen wir systemkritisch.

Meine Zeit an der FH Kufstein Tirol sowie an der Universität Innsbruck war in vielerlei Hinsicht prägend. Erstmals konnte ich mich auf Themen fokussieren, die mich wirklich interessierten. Vom Ingenieurwesen kommend, studierte ich hier die Immobilie erstmals als Kapitalanlagegut, wobei mich vor allem die relative Ineffizienz der Immobilienmärkte, sowie makroökonomische Mechanismen und geopolitische Zusammenhänge faszinierten.

Karrierestart bei der Deutschen Bank

Dass ich meinen beruflichen Werdegang mit der Deutschen Bank bei einer global agierenden Investmentbank begann, war naheliegend. Dankenswerterweise wurde ich dort von Beginn an mit globalen Aufgaben betraut und durfte bis heute Immobilientransaktionen rund um den Globus mit einem Volumen von etwa 2 Milliarden Euro durchführen.

Nach 3,5 Jahren Berufstätigkeit, wovon ich den Großteil der Zeit in London, Frankfurt und zuletzt in Singapur verbrachte, entschloss ich mich dazu, meinen Horizont nochmals auf akademischer Ebene zu erweitern. Dass dies am Massachusetts Institute of Technology (MIT) erfolgen kann, und ich mir mit dem dortigen Masterstudium einen Jugendtraum erfülle, hat die Entscheidung, Anzug gegen T-Shirt zu tauschen, deutlich erleichtert.

Studieren im Schlaraffenland der Innovation

Seit meiner Ankunft in Boston im August ist noch kein Tag vergangen, an dem ich nicht erneut von den hier gebotenen Möglichkeiten überwältigt gewesen wäre. Das Umfeld ist hochkompetitiv, aber gleichermaßen inspirierend. Die Researchressourcen sind nahezu unbegrenzt und auf jede kluge Geschäftsidee warten Kapitalquellen, die in regem Austausch mit Studierenden und Lehrkräften stehen. Auf dem Campus trifft man regelmäßig auf namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, auf überraschend nahbare Nobelpreisträger und auf Roboter, die ihre ersten Gehversuche außerhalb der MIT-Labore wagen. An keiner Universität werden mehr Start-ups gegründet und die enge Kooperation mit der benachbarten Harvard University, deren Vorlesungen für MIT-Studierende offenstehen, machen die ganze Region zu einem Schlaraffenland der Innovation, in dem Ingenieurskunst auf Unternehmergeist trifft, wie sonst nirgendwo auf der Welt.

Meine Entscheidung nochmals zu studieren basierte auf konkreten Vorstellungen für meine weitere berufliche Laufbahn. Hier angekommen durfte ich jedoch schnell erkennen, dass Offenheit für Neues oft zu mehr führt, als stures Verfolgen von Karrierezielen.

MIT Kurse auch für Kufsteiner Studierende

Studierende des innovativen Masterlehrgangs Bio Inspired Engineering, den die Business School der FH Kufstein Tirol anbietet, haben im Rahmen der Fab Academy die Möglichkeit an Lehrveranstaltungen zweier amerikanischer Eliteuniversitäten teilzunehmen. Die Kurse werden online und in Echtzeit am Massachusetts Institute of Technology und der Harvard University abgehalten. Die entsprechenden Übungen finden am Center for Rapid Innovation, dem Fab Lab der Werkstätte Wattens statt.



Mehr zum Masterlehrgang
Bio Inspired Engineering:



Alumni Spotlight



Bild: Robin Brillert

Steckbrief: Abschluss: BA 2011 | facheinschlägige Berufserfahrung: 15 Jahre
 Auslands Erfahrung: Masterstudium in Gävle, Schweden
 aktueller Arbeitgeber: Bike Sweden | Managing Director

INTERVIEW: EDITH PALMANSHOFFER, SKVM08

>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das berufsbegleitende Bachelorstudium Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement entschieden?

Ein wichtiger Aspekt war der Fokus auf die Sportbranche. Dazu die Vielseitigkeit durch die drei ausgewogenen Bereiche Sport, Kultur und Event, hat mich überzeugt. Das Studium hat es mir so ermöglicht, als Generalistin auch Schnittstellen besetzen zu können. Diese zusätzliche Möglichkeit fand ich sehr spannend.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Ich hatte bereits eine pädagogische Ausbildung abgeschlossen. Vom Studium habe ich mir vor allem eine gute betriebswirtschaftliche Grundlage erwartet, die mir auch als Eintrittskarte in neue Branchen dienen sollte.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Grundsätzlich gibt es da keinen großen Unterschied. Ich wollte auch damals schon vorrangig in einem Bereich mit sportlichem Charakter arbeiten und dies idealerweise mit einem breiten und vielseitigen Aufgabengebiet. Schweden war ebenfalls immer schon ein Thema, warum ich mich nach dem berufsbegleitenden Bachelor auch für ein Masterstudium im Norden entschieden habe. Zurück in Österreich wollte ich mir in weiterer Folge auch andere Branchen ansehen und habe in einer Agentur sowie in der Modebranche im klassischen als auch digitalen Marketing gearbeitet. So konnte ich mir einen guten Einblick in verschiede-

ne Branchen und Positionen verschaffen und wusste, wie meine berufliche Zukunft idealerweise weiter verlaufen sollte. Das Angebot meines früheren Arbeitgebers im letzten Jahr für den heutigen Posten war dann die perfekte Weiterführung.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Bike Sweden ist als Radspezialist im Aktivreisesektor tätig. Zum einen bieten wir geführte Radtouren durch Stockholm an zum anderen sind wir ein Incoming/Outgoing Reisebüro. Hier veranstalten wir drei Radreisen in Schweden, auf denen wir Gäste aus aller Welt begrüßen dürfen. Weiters bieten wir Radreisen sowie Rad- und Schifffreisen in ganz Europa an, auf welche wir vorrangig schwedische Gäste schicken. Ich befasse mich als Managing Director grundsätzlich mit allen Themen im Unternehmen – angefangen von Marketing und Sales über Personal und Organisation bis hin zu Finance.

>> Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Es waren drei intensive und prägende Jahre der persönlichen Weiterentwicklung. In dieser Zeit hatte ich zwar wenig Freizeit und viele Herausforderungen, aber vor allem auch tolle StudienkollegInnen, die mich nach wie vor begleiten.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für deren Studium und Karriere mit auf den Weg geben?

Alles ist möglich, man muss aber auch etwas dafür tun. Am Ende macht sich immer alles bezahlt, auch wenn es manchmal länger dauert.

AbsolventInnen berichten über ihre Erfahrungen...



Bild: Manfred Baumann

Steckbrief: Abschluss: BA 2012, MA 2014 | facheinschlägige Berufserfahrung: 15 Jahre
 Auslandserfahrung: 2 Jahre Spanien (Geschäftsführung)
 aktueller Arbeitgeber: Congress und Messe Innsbruck GmbH | Leiter Vertrieb, Marketing & Kommunikation | Leiter New Business Development & Prozessentwicklung

INTERVIEW: DANIEL WINKLER, IBS09, URS12

>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das berufsbegleitende Bachelorstudium Internationale Wirtschaft & Management entschieden?

Der Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaft & Management (IBS) entsprach meinem damaligen Arbeitsprofil und schien in Hinblick auf meine Karriere bestens geeignet. Ich wollte einen Master anschließen, IBS kam aber nicht in Frage, da ich ein berufsbegleitendes Studium suchte. Ich kannte aber den Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung und -sanierung (URS), Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler, bereits aus einer Vorlesung. Der Studiengang hat mir inhaltlich sehr zugesagt, er ist im deutschsprachigen Raum auch der einzige seiner Art und von sehr hohem Prestige geprägt.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Die damaligen Erwartungen an meine berufliche Zukunft sind die gleichen wie heute. Mir ist es wichtig, meine Tätigkeit immer mit höchster Professionalität und Leidenschaft zu meistern und einer hohen Verantwortung mit Personalführung gerecht zu werden. Das Studium liefert das Werkzeug dazu, was man daraus macht, liegt in der eigenen Verantwortung.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Gar nicht: Ich möchte weiterhin erfolgreich sein. Ich habe zwei erfolgreich abgeschlossene Studien und war Leiter einer Vertriebsniederlassung in Spanien, damit Geschäftsführer in einem anderen Land. Die Regelungen einer spanischen GmbH und die

Anforderungen dieser Position, kannte ich bis dahin nicht wirklich. Das Studium hat mir geholfen, mit Herausforderungen jeglicher Art umzugehen und mich selbst zu organisieren. Besonders das Masterstudium URS unterstützte mich sehr dabei, ein Gefühl der Verantwortung als Geschäftsführer zu entwickeln.

>> Mit welchem Gefühl denken Sie an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Es war zwar eine herausfordernde Zeit, die ich aber mit ausschließlich positiven Gefühlen verbinde. Alle KommilitonInnen, Lehrende und externen PartnerInnen, die ich kennenlernen durfte, erweiterten meinen persönlichen Horizont und mein Netzwerk. Einige tiefe Freundschaften dauern bis heute an. Die Prüfungen und Projekte, die wir erfolgreich absolvierten, haben uns immer wieder aufs Neue zusammengeschweißt und auf die Zukunft vorbereitet.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für deren Studium und Karriere mit auf den Weg geben?

Mein ganzes Leben, in beruflicher wie privater Hinsicht, richtet sich nach dem Zitat des griechischen Philosophen Sokrates: „Wer glaubt etwas zu sein, hat aufgehört etwas zu werden.“ Egal in welcher Karrierestufe man sich gerade befindet, muss man immer noch das Beste geben. Dies trifft sowohl im Beruf als auch im Studium zu. Der Respekt im Umgang mit anderen Menschen, KollegInnen oder MitarbeiterInnen sollte genau wie die Bodenständigkeit nie verloren gehen. Das macht einen Menschen zu einer Persönlichkeit und somit nachhaltig erfolgreich.

Veranstaltungsrückblick



AUGEN AUF & REIN IN DIE DIGITALE WELT

Über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bei der Tagung zu Augmented (AR) und Virtual Reality (VR) an der Kufsteiner Fachhochschule über Anwendungen in Tourismus und Industrie informiert. Die ReferentInnen aus Wissenschaft und Praxis zeigten in über 20 Impulsvorträgen anschauliche Beispiele und berichteten über ihre eigenen Erfahrungen.

Stellvertretend für viele Referenten betonte Mag. (FH) Ing. Martin Mühlbacher, Standortleiter von GE Jenbacher, die Bedeutung von digitalen Prozessen für die Wettbewerbsfähigkeit. Digitalisierung sei der nächste Schritt nach Lean Management, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben. Dipl. Wirt. Ing. Klaus Kratz, MBA, Logistikleiter bei der Bechtle AG, hat langjährige Erfahrung mit Datenbrillen in der Kommissionierung. Für ihn liegt der Vorteil darin, „hands free“ arbeiten zu können. So werden Anleitungen überflüssig, benötigte Informationen werden während der Arbeit direkt vor das Auge geliefert.

Andre Karrer, MA, Training Manager bei Sandoz am Standort Kundl, und Mag. (FH) Christoph Sitar, Geschäftsführer der Mediasquad Medienentwicklungs- und Vertriebs-GmbH in Brixlegg, zeigten, wie sie MitarbeiterInnen in einer virtuellen Umgebung in der Bedienung von Produktionsanlagen trainieren. MitarbeiterInnen der Fachhochschule Kufstein Tirol informierten über Forschungsprojekte im AR- und VR-Bereich. Eines, das mittels Datenbrillen das Umrüsten von Produktionsmaschinen erleichtert. Das andere FH-Projekt befasst sich mit der Digitalisierung von Ausstellungsstücken als Voraussetzung für einen virtuellen Museumsrundgang.

ENTSCHEIDEN IM DIGITALEN ZEITALTER

Rund 400 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz, Polen und Ungarn sind am 06. Oktober 2017 zum 6. Internationalen Symposium Restrukturierung an die Fachhochschule Kufstein Tirol gekommen. Damit war die größte grenzüberschreitende Fachtagung für Restrukturierung im deutschsprachigen Raum, organisiert vom Institut für Grenzüberschreitende Restrukturierung mit Sponsoren und Partnern, zum wiederholten Mal ausgebucht.

Digitalisierung und Elektromobilität

Unter dem Motto „Entscheiden im digitalen Zeitalter“ setzten die Vortragenden Schwerpunkte mit Themen um eine veränderte Mobilität, die sich aus den Megatrends Digitalisierung und Elektromobilität ergeben. Der Leiter des Instituts und des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler moderierte das Symposium in einer charmanten und inspirierenden Tagungsatmosphäre am Tor der Kitzbüheler Alpen.

Restrukturierung aus politischer und wirtschaftlicher Sicht

Die Vortragenden Thomas Steinberger von PwC, Alexander Rauscher von acilium, Dr. Wolfgang Zitz von Magna sowie Stefan Glaser von Daimler besprachen insbesondere die Auswirkungen auf die deutsche und österreichische Automobilindustrie. Im Tagungsteil „Insolvenzrechtliche Aspekte“ trug der aus England kommende Ben Trask die Auswirkungen des Brexit im Zusammenhang mit internationalen Restrukturierungen vor und schaffte mit der Vorstellung des Scheme of Arrangement eine wunderbare Überleitung zu den Protagonisten Dr. Ulla Reisch aus Österreich und Kolja von Bismarck aus Deutschland, die die Umsetzung des Präventiven Restrukturierungsrahmens gemeinsam mit dem Publikum diskutierten.

„Out-of-the-box“ war der Eröffnungsvortrag von Cem Karakaja von der Internationalen Polizeivereiningung. Er hat dem Publikum den Spiegel im Zusammenhang mit der Nutzung der sozialen Medien vorgehalten und darauf hingewiesen, dass der Durchschnittsuser zu wenig unternimmt, um sich ausreichend vor Datenmissbrauch zu schützen.



Die Grundsätze für Attraktivität und Imagebildung im Tourismus zum Download



Zukunft der Tourismusbranche als Arbeitgeber

Aus unterschiedlichsten Branchen und Interessensgruppen sind 170 Gäste nach Kufstein gekommen, um bei einem Symposium an der Fachhochschule die Zukunft der Tourismusbranche als Arbeitgeber zu diskutieren.

Für UnternehmerInnen ist es von hoher Relevanz, strategische Überlegungen zur Mitarbeiterbindung und -gewinnung umzusetzen. Die Tourismuswirtschaft unterscheidet sich durch verschiedenste Aspekte von anderen Branchen und auf Grund dessen ist es besonders schwierig, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Daher haben im Rahmen des INTERREG geförderten Projekts „Strategieentwicklung zur Zukunft der Tourismusbranche als Arbeitgeber“ Prof. (FH) DDr. Mario Situm und Prof. (FH) Dr. Verena Teissl unterschiedlichste Stakeholder zusammengebracht. In zwei Workshops und einem Symposium haben die TeilnehmerInnen eine Sammlung von Ratschlägen und Empfehlungen erarbeitet, die als Grundsätze für die Tourismuswirtschaft dienen und so die Attraktivität sowie das Image der Branche als Arbeitgeber stärken sollen.

Führen im Lean Management

Unter diesem Motto diskutierten ExpertInnen im Prozess- & Qualitätsmanagement beim 13. PQM-Dialog über Verbesserungs- und Coachingroutinen in Unternehmen. Am 19.05.2017 organisierte der Masterstudiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement bereits zum dreizehnten Mal eine Reihe von Lunch Workshops zu Führungs- und Coaching-Techniken an der FH Kufstein Tirol.

Kollegiales Coaching und Ideen von MitarbeiterInnen

Die Vortragenden brachten unterschiedlichste Erfahrungen aus der Praxis mit: Zum Beispiel beschrieb Stefan Scholer, Leiter der Aus- und Weiterbildung der Stadt München, das kollegiale Coaching während KATA-Botschafter und Management Trainer Gerd Aulinger die Notwendigkeit aufzeigte, sich ständig anzupassen. Jörg Göhl, Geschäftsführer der Firma Kirson GmbH, hob die Innovationskraft von MitarbeiterInnen hervor und Sebastian Bachinger, Leiter Industrial Engineering von TDK – Epcos in München, schilderte die Dokumentation täglicher Verbesserungsmaßnahmen mit vorgegebenen Formularen (A3-Reports).

Festivals im Fokus: Symposium thematisiert Nachhaltigkeit von Kunst und Kultur

Vom 03. bis 05. Mai haben an der FH Kufstein Tirol Expertinnen und Experten die Aufgabe und Wirkung von Festivals auf Kulturproduktion und -rezeption diskutiert. Ganz besonders im Fokus stand dabei die kulturelle Nachhaltigkeit.

Die Organisation von Festivals ist eine Gratwanderung zwischen Nachfrage, Angebot und nicht zuletzt den Interessen der Stakeholder. Elisabeth Mayerhofer, Referentin des Kulturstadtrats Wien, zeigte im Eröffnungsvortrag, wie begehrt Festivals als Plattform für Kultur, Touristik, Kunst, Kultur und Bevölkerung sind. Im Fazit regte sie einen nachhaltigen Interessensaustausch an.

Nachhaltigkeit als Aufgabe auch über das Festival hinaus war das Thema der folgenden Vorträge unter anderem von Stephanie Weigel, Leiterin der Nachhaltigkeitsabteilung des Tollwood-Festivals in München, und Estrella Sendra Fernandez, von der SOAS University London, die Ergebnisse ihrer Feldforschung beim Traditions-Festival FESFOP in Louga, Senegal präsentierte. Veranstalter des Symposiums war der Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol, Partner waren das Goethe-Institut sowie der Tourismusverband Kufsteinerland.



Einblicke in professionelle Unternehmenskommunikation

Am Freitag, den 10. März 2017 fand an der FH Kufstein Tirol zum bereits fünften Mal das Kommunikationssymposium „Trends in Business Communication“ statt. Vier Vortragende aus dem In- und Ausland gaben vor 150 Gästen Einblicke in aktuelle Trends der Unternehmenskommunikation und in ihre tägliche Arbeit. Organisiert haben das Event die Studiengänge „Marketing & Kommunikationsmanagement“ und „Digital Marketing“.

Christine Ritz, Hochschulprofessorin an der Hochschule der Medien in Stuttgart sprach über die Rolle des CEO in der Kapitalmarkt-kommunikation. Der Digital-Media-Verantwortliche vom Tourismusverband Saalbach Hinterglemm, Paul Kubalek, gab Einblicke in seine tägliche Arbeit mit den sozialen Medien Facebook, Instagram und Snapchat. Außerdem sprachen Stefanie Stotz, Leiterin der internen Kommunikation der Lufthansa Group und Aage Dünhaupt, Sprecher von „Airlines for Europe“, über ihre Fachgebiete.



Veranstaltungs- kalender

November

- 16. Smarte Produkte & Smarte Systeme
- 17. 1. Family Business Day
- 18. Open House
- 23. Blutspende Event
- 30. Lektor Selektor (Kulturfabrik Kufstein)

Dezember

- 01. Ringvorlesung Energiewirtschaft heute
- 14. Theater ohne Licht (Kulturfabrik Kufstein)

Januar

- 19. Game of brains
- 26. Ringvorlesung Energiewirtschaft heute
- 27. Kufstein 24 – Sport rund um die Uhr

ROBOTER, FLUGSIMULATOR UND SMART GLASSES: DIGITALISIERUNG & INNOVATION AN DER FH KUFSTEIN TIROL

Neben neuen Studiengängen, die die Digitalisierung als Schwerpunktthema haben, setzt sich die FH Kufstein Tirol auch in Forschung und Praxisprojekten mit dem Thema in Technik und Wirtschaft intensiv auseinander – mit einer Reihe neuer innovativer Forschungsobjekte.

Kniehoch wie ein Kleinkind, leuchtende Augen im niedlichen Gesicht stellt er sich mit kindlicher Stimme vor: „My Name is NAO“. NAO ist ein humanoider, also menschenähnlicher Roboter und darauf programmiert, die Mimik und Gestik von Menschen zu analysieren um entsprechend darauf zu reagieren. Der Roboter ist die neueste Anschaffung einer Reihe innovativer Forschungsobjekte der Fachhochschule Kufstein Tirol.

Roboter als Assistent und Wegweiser

NAO wurde als Roboter-Gefährte sowie persönlicher Roboter konzipiert und besitzt eine Grundausstattung an Applikationen und einer eigens dafür entwickelten Software. Aktuell analysieren Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen die verschiedensten Anwendungsbereiche und überprüfen die Möglichkeiten auf Funktionalität und Umsetzung. Beispielsweise könnte NAO während einer Kundenberatung in einem Geschäft den aktuellen Warenbestand direkt aus dem Warenwirtschaftssystem abrufen. Ebenso ist denkbar, dass der Roboter über externe Indoor-Navigationssysteme den Standort von Produkten bestimmt und anschließend dem Kunden den Weg durch das Geschäft zeigt.

Während die Anwendungsmöglichkeiten von NAO im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen untersucht werden, lernen Studierende des neuen Masterstudiengangs Smart Products & Solutions in Python zu programmieren, einer Sprache, die auch NAO versteht. „Seit 20 Jahren steht die FH Kufstein Tirol für fundierte wirtschaftliche und technische Studiengänge. Der neue Studiengang Smart Products & Solutions ist eine hervorragende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung“, kommentiert der Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Dr. Harald Mahrer.





Neuartiges Konzept zur Abrechnung und Qualitätssicherung auf Melkalmen

Forscher des WEBTA-Instituts der FH Kufstein Tirol haben ein Softwarekonzept für die Almregionen Imst und Landeck zur qualitativen Abrechnung von Milchgeld entwickelt – mit positiven Nebeneffekten.

Auf rund 50 Melkalmen in den Bezirken Imst und Landeck betreuen SennerInnen die Kühe verschiedener Bauern. Den Gewinn müssen sie gerecht auf die Besitzer der Kühe aufteilen. Die einzelnen Senner wissen nur wenig darüber, wie andere Almen diese Aufgabe bewerkstelligen, sie verwenden eigene Konzepte. Häufig entsteht so unnötige Arbeit, wenn Werkzeuge zur Abrechnung neu erstellt werden, die es anderswo schon gibt.

Bedürfnisse aller Almen werden berücksichtigt

Das Problem löst eine webbasierte Software. Das Konzept dazu haben Forscher und Studierende des Instituts für Web Technologies & Applications (WEBTA) der FH Kufstein Tirol in einem LEADER-geförderten Forschungsprojekt entwickelt. Auftraggeber ist die Bezirkslandwirtschaftskammer in Kooperation mit dem Regionalmanagement Imst. Für einen Überblick über Bedürfnisse und bestehende Konzepte haben die Forscher Vertreter von 20 Almen interviewt. „Herzstück der Software“, so Projektleiter Dr. Michael Kohlegger vom WEBTA-Institut, „ist das Abrechnungsmodul. Die Almen können verschiedene Parameter zur Abrechnung heranziehen und so auch die Gesundheit der Kühe überwachen.“

Mit weiteren Modulen können die Sennalmen außerdem die Milchproduktion, den Verkauf und die Eigenentnahme der Landwirte verwalten sowie den Ausfall kranker Kühe oder die erwirtschaftete Milchmenge visualisieren und auswerten. Wichtig war den Forschern außerdem eine einfache Bedienoberfläche, die die SennerInnen intuitiv anwenden können.

Hoch hinaus in einem Jahr: die innovative Lernfabrik LEAN Lab

Bereits ein Jahr nach der Eröffnung des LEAN Lab kann der Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement, der die innovative Lernfabrik betreibt, auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken.

Im Juni 2016 wurde das LEAN Lab der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit wurde eine ideale Trainings- und Ausbildungsumgebung für das Erlernen von Lean Management Tools geschaffen. Auch in der Forschung ist das Team des LEAN Lab aktiv und untersucht derzeit wichtige Bereiche der Digitalisierung: Industrie 4.0, Augmented Reality und Smart Glasses.

Schulung und Forschung

20 Firmen haben bisher an zahlreichen Trainings und Schulungen teilgenommen. So auch beim Toyota KATA-Workshop für Führungskräfte, in dem Trainer Gerd Aulinger die TeilnehmerInnen und Teilnehmer in die nächste Entwicklungsstufe von Lean Management einführte. Die Toyota-Kata („Kata“ von japanisch für ‚Routine‘) sind erprobte Handlungs- und Denkweisen, die dem Weltmarktführer in der Automobilproduktion dabei helfen, menschliche Hirnleistung und kollektive Intelligenz der Organisation zu maximieren.

Besuch der Staatssekretärin für Digitalisierung

Dass die Kufsteiner Fachhochschule und mit ihr das LEAN Lab auch im Bereich Digitalisierung sehr innovativ sind, bestätigt nicht zuletzt der Besuch von Staatssekretärin Mag.a Muna Duzdar. Am Rande einer Gesprächsrunde an der FH haben wissenschaftliche MitarbeiterInnen in der Lernfabrik Anwendungsbeispiele der Digitalisierung präsentiert, darunter auch einen 3D-Drucker und einen digitalen Sprachassistenten.

Unmittelbare Anwendung der Theorie

Das Besondere am LEAN Lab ist die realitätsnahe Umgebung. An Werkbänken mit richtigen Maschinen produzieren die TeilnehmerInnen eine Tischuhr, die LEAN Watch. Den Produktionsprozess verbessern sie im Laufe des Trainings. Zentrales Element des LEAN Lab ist die Verknüpfung der Theorie mit der praktischen Anwendung. Nach dem Prinzip „learning by doing“ sammeln die TeilnehmerInnen eigene Erfahrungen und durch die anschließende Reflexion stellt sich ein nachhaltiger Lernerfolg ein.





**BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND**

**DEIN WEG
IN DEN FUSSBALLVEREIN**

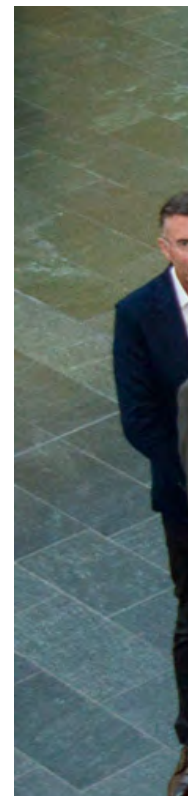
**YOUR PATH
INTO A FOOTBALL CLUB**



**BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND**

**GEMEINSAM & FAIR
FÜR RESPEKT UND TOLERANZ**

**FLÜCHTLINGEN IM FUSSBALLVEREIN
EIN ZUHAUSE GEBEN –
SO KANN'S GEHEN**



Studie erarbeitet Grundlagen für die Integration von Flüchtlingen in Fußballvereinen

Der Bayerische Fußball-Verband hat die FH Kufstein Tirol damit beauftragt, die Arbeit bayrischer Fußballvereine mit Flüchtlingen zu untersuchen. Das Ergebnis: Beide Seiten profitieren davon. Jetzt sollen Broschüren Vereine und Flüchtlinge zusammenbringen.

Wie läuft die Arbeit mit Flüchtlingen in bayerischen Fußballvereinen konkret ab? Diese Frage sollte die Studie der Kufsteiner Fachhochschule beantworten. Dazu bewertete Prof. (FH) Dr. Claudia Stura, stellvertretende Studiengangsleiterin Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement an der FH Kufstein Tirol, Strukturen und Maßnahmen in der Praxis, erhob den Bedarf und erarbeitete Verbesserungsmaßnahmen. Außerdem erforschte die Wissenschaftlerin im Auftrag des Bayerischen Fußball-Verbands e. V. (BFV) die Voraussetzungen für die Aufnahme von Flüchtlingen in bayerischen Fußballvereinen.

„Aus den umfangreichen Erkenntnissen der hervorragenden Arbeit des Teams um Prof. (FH) Dr. Claudia Stura konnten wir Empfehlungen für die Vereine ableiten, aber auch Flüchtlinge direkt ansprechen, da wir ihre Bedürfnisse und Erfahrungen jetzt auch kennen“, erklärt der Vizepräsident und Integrationsbeauftragte des Bayerischen Fußball-Verbandes Reinhold Baier. Prof. (FH) Stura interviewte 32 haupt- und ehrenamtliche Vertreter von Fußballvereinen sowie 35 Flüchtlinge in 15 ausgewählten Vereinen des BFV. Das Ergebnis sind zwei Broschüren: eine, die sich in deutscher, englischer und arabischer Sprache an Flüchtlinge richtet und Grundlegendes zum Fußball und Vereinen erklärt und eine für Vereine, die Zwischenmenschliches, wie Informationen zur Kontaktaufnahme, zum Abbau von Berührungängsten aber auch Informationen zu Versicherung und finanzieller Unterstützung beinhaltet.

i.ku – Innovationsplattform Kufstein: Vernetzung in der Region



Gerade mal ein halbes Jahr alt, hat die Innovationsplattform schon eine Menge bewegt: Von Netzwerkveranstaltungen über Wettbewerbe und Fachtagungen bis zu Bildungsreisen und einem Ferienprogramm für Schülerinnen und Schüler – alles im Zeichen der Digitalisierung.

Mit attraktiven Standortfaktoren möchte i.ku innovative Unternehmen in der Region Kufstein unterstützen. Das gelingt mithilfe zahlreicher Kooperationspartner aus Wirtschaft und Wissenschaft: Die Stadt Kufstein, die Stadtwerke Kufstein, die Kufgem, der Tourismusverband Kufsteinerland, die Standortagentur Tirol sowie die Bezirksstelle Kufstein der Wirtschaftskammer und die FH Kufstein Tirol-Privatstiftung wollen in einem LEADER-geförderten Projekt gemeinsame potenzielle Gründungsvorhaben und innovative KMU aufbauen und weiterentwickeln, um diese langfristig in der Region zu halten. In einem der ersten Treffen stellte der ehemalige Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Prof. Mag. Dr. Karlheinz Töchterle, beispielhaft den Lebensraum Tirol 4.0 vor.

Spannende Ergebnisse bei Ideenwettbewerb

INNoCamp hieß der von der Innovationsplattform Kufstein initiierte Ideenwettbewerb im Mai 2017. Studierende, Alumni und wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Fachhochschule haben in einem zehntägigen Wettbewerb Probleme aus Partnerunternehmen aufgegriffen und begleitet von MentorInnen und ExpertInnen Lösungsansätze erarbeitet. Regionale Auftraggeber hatten dazu zwei Aufgaben gestellt: Die Stadtwerke Kufstein und Wörgl fragten, wie sie als Anbieter, ihre KundInnen mithilfe von Smart-Meter-Daten dazu animieren können, den Stromverbrauch zu senken. Der Gartengerätehersteller Viking wollte wissen, welche Erwartungen die KundInnen an Rasenmäher haben und wie man daraus bereits in der Konzeption und Produktion einen Mehrwert erzielen kann.

Das Gewinnerteam der von den Stadtwerken Kufstein und Wörgl gestellten Aufgabe präsentierte eine App, die über Rabatte bei regionalen Partnern einen Anreiz zum Stromsparen schaffen soll und eine Spieleplattform, um auch eine jüngere Zielgruppe an ein umweltfreundliches Denken heranzuführen. Die Siegergruppe der von Viking gestellten Aufgabe präsentierte eine App, die unter anderem Informationen zu Wartung und Wetter liefert sowie die Terminvereinbarung für Serviceleistungen erleichtern soll. Eine weitere Idee war der Ausbau der Ladestation des Mähroboters mit einer WLAN-Erweiterung sowie die Offenlegung der Entwicklungsdaten, um auch von den Ideen tüftelnder KundInnen zu profitieren.

Programmierkurs für SchülerInnen

Die Innovationsplattform hat auch ein einwöchiges Ferienprogramm für Schülerinnen und Schüler veranstaltet und ihnen die Gelegenheit geboten, mit Spaß das Programmieren zu entdecken. In Kooperation mit den jeweiligen Stadtverwaltungen hat die Innovationsplattform mit dem i.ku Sommercamp in Wörgl und Kufstein unter dem Titel „Coding4Kids“ einer jüngeren Zielgruppe den Themenkomplex der Digitalisierung näher gebracht. Die Mädchen und Buben zwischen zehn und 14 Jahren haben die Programmiersprache Scratch kennengelernt und eigenständig Animationen, Spiele und interaktive Geschichten erstellt.

Reden mit Händen & Füßen

Welchen Einfluss hat die Körpersprache auf ein Arztgespräch oder die Beratung einer Rechtsanwältin? Eine Studie hat den Zusammenhang nonverbaler Kommunikation und dem Vertrauen in Dienstleister untersucht.

Dass Körpersprache das persönliche Gespräch und dessen Inhalte entscheidend beeinflussen kann, haben bereits zahlreiche Beispiele gezeigt. Wie sich das auf die Kommunikation von Dienstleistern, beispielsweise der Mitteilung einer Diagnose von der Ärztin zum Patienten oder einem Beratungsgespräch zwischen Rechtsanwalt und Klientin verhält, hat Prof. (FH) Dr. Alexandra Brunner-Sperdin, stellvertretende Studiengangsleiterin Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing im Rahmen einer Studie in Forschungskooperation mit der University of Southern California (USC) in Los Angeles untersucht.

Videos eines Arztgesprächs

Für die Studie wurden 24 Videos gedreht – alle mit demselben Inhalt jedoch unterschiedlicher Körpersprache und Sprachgebrauch. Ein Neurochirurg bespricht in jedem der Videos mit einer Mutter die Diagnose ihrer kleinen Tochter. Mal hält er sehr viel Augenkontakt, mal überhaupt nicht. ProbandInnen bekommen die gedrehten Videos gezeigt und beantworten anschließend verschiedene Fragen, wie zum Beispiel das Vertrauen oder die Weiterempfehlung. Außerdem bewerten sie auch die Fähigkeiten des Arztes und wie groß sie seine Hilfsbereitschaft einschätzen.

Breites Einsatzgebiet

Bei hoch spezialisierten Dienstleistungen, wie beispielsweise einem Arztgespräch, sind PatientInnen mit durchschnittlichem Allgemeinwissen bereits häufig überfordert. DienstleisterInnen sollten sich im High Professional Bereich deshalb genau überlegen, wie sie mit ihren PatientInnen beziehungsweise KlientInnen sprechen. Neben dem Gesundheitssegment eignen sich besagte Handlungsempfehlungen auch überall dort, wo Spezialisten am Werk sind.



Studie vergleicht erstmals steuerliche Belastung von PKW in Europa

Eine Untersuchung bietet erstmals einen Überblick über die steuerliche Belastung privatgenutzter PKW in Europa. Ing. Patrick Dornig, MBA folgte in seiner Arbeit der Anregung des Arbeitskreises der Automobilimporteure in der österreichischen Industriellenvereinigung (IV).

In seiner Masterarbeit „Automotive Steuern im europäischen Vergleich“ hat Ing. Patrick Dornig, MBA die Besteuerung privater PKW in den 28 EU-Mitgliedsstaaten unter die Lupe genommen und einen umfassenden Vergleich vorgelegt. Für einen Zeitraum von vier Jahren hat der Absolvent des Executive MBA Fokus Automotive Management an der Business School der FH Kufstein Tirol die steuerliche Belastung definierter Referenzfahrzeuge mit Benzin-, Diesel- und Elektromotoren über ihren gesamten Nutzungszyklus untersucht: vom Erwerb über das Inverkehrbringen, den Besitz und die Nutzung bis hin zum Wiederverkauf.

Deutsche und Österreicher müssen für KFZ-Steuern weniger arbeiten als EU-Durchschnitt

Am anschaulichsten zeigt das Vergleichsergebnis eine Liste, die die Arbeitstage erfasst, die ein KFZ-Steuerzahler benötigt, um die entsprechenden Steuern zu erwerben. Mit der geringsten Anzahl von neun Arbeitstagen landet Luxemburg auf Platz 1 der Liste. Deutschland erreicht den dritten Platz mit 15,7, Österreich den sechsten Platz mit durchschnittlich 18,8 Arbeitstagen. Am Ende der Liste stehen 84 Tage, die ein bulgarischer Steuerzahler arbeiten muss – weit mehr als der EU-weite Durchschnitt von 26,5 Arbeitstagen.

Überarbeitung der Besteuerung würde Klarheit und Transparenz bringen

Dornig folgert aus seinen Ergebnissen die Notwendigkeit einer Überarbeitung der Besteuerung. Das sei dringend nötig, da derzeit 159 verschiedene Steuersätze und Gebührenarten herangezogen werden und so kaum Transparenz und Nachvollziehbarkeit aus Konsumentensicht im Binnenmarkt bestehe. Zudem würden die nötigen Lenkungseffekte der Besteuerung von KFZ nur bedingt zielorientiert eingesetzt.

Publikationen

Mit der Buchpublikation **„Kulturtourismus in Tirol. Chancen und Widerstände in einer Alpenregion“** (2017, transcript Verlag) schloss Prof. (FH) Dr. Verena Teissl ihr TWF-gefördertes Forschungsprojekt ab. Die Studie durchmisst den Tourismusraum Tirol und eröffnet die Potentiale, die einem ergänzenden Kulturtourismus für Image und Identität erwachsen können. Untersucht wurden politische Rahmenbedingungen, zahlreiche ExpertInnen-Interviews geben spannende Einblicke in die Beziehungen zwischen Kultur- und Tourismuseinrichtungen. Mitautor Klaus Seltenheim, MA ist Absolvent des Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol.

Gemeinsam mit dem Trainer Prof. (FH) Dr. Stefan Märk hat Prof. (FH) Dr. Mario Sittum das praxisnahe Buch **„Familienunternehmen und ihre Stakeholder“** verfasst. Die Autoren zeigen die Besonderheiten dieser Unternehmensform. Die häufig engen Verbindungen sind zum einen hilfreich zum anderen aber gelegentlich auch Auslöser von Streit, Angst, Wut und Diskussionen. Das Buch beantwortet die Frage, wie Familienunternehmen vom Kreditgeber, vom Kunden, vom eigenen Steuerberater gesehen werden und was diese Beziehung prägt – explizit aus der Sicht der Stakeholder. Mit dem Untertitel „Problemstellung – Lösungsmodelle – Praktische Umsetzung“ eröffnen konkrete Fallbeispiele eine neue Sicht- und Herangehensweise an das Familienunternehmen.

Prof. (FH) Dr. Roman Stöger hat die wichtigsten Methoden zur Erarbeitung und Umsetzung der Digitalisierung kompakt zusammengefasst. Das Buch **„Toolbox Digitalisierung“** liefert Umsetzungswerkzeuge für Wirtschaft und Industrie und gibt Antworten auf die wichtigsten unternehmerischen Fragen zur Digitalisierung. In der August-Ausgabe des Personaljournals der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) wird die Neuveröffentlichung sehr positiv kommentiert: „Das Buch ist eine kompakte Toolbox für Top-Entscheider, die ihr Unternehmen fit für das digitale Zeitalter machen wollen. [...] Der Managementprofessor aus Kufstein [...] konzentriert sich in seinem Buch auf die praktische Umsetzung von Digitalisierung. Er vermittelt anschaulich und schlüssig konkrete Maßnahmen und Schritte, um jeden Unternehmensbereich [...] für die digitale Transformation neu aufzustellen.“



Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:

Human Resources News

Wir freuen uns über Nachwuchs und gratulieren ganz herzlich:

Christian Teissl zu seiner Tochter Renata Theres

Maximilian Kaltner zu seiner Tochter Antonia Margarete

Verena & Hans-Peter Steinbacher zu ihrem Sohn Luis

Elisabeth Sötz zu ihrer Tochter Carolina



Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit:

Sebastian Danninger und seiner Verena

Johannes Schwarz und seiner Raffaella

Michael Sieberer und seiner Silvia

Wir gratulieren zum Dienstjubiläum!

20 Jahre

Terence Foy

Ingrid Kreutner

15 Jahre

Wolfgang Klose

Johannes Lüthi

10 Jahre

Abdel Khalek Brossler

Elisabeth Kickenweitz

Katharina Rieder

Steven Robinson

Wir gratulieren zur Verleihung der Professoren-
urkunde!

Asc. Prof. (FH) Mag. Monika Kohlhofer

Prof. (FH) Dr. Peter Schneckenleitner



Wir gratulieren zum abgeschlossenen Studium!

Rudolf Altenburger, MSc

Herzlich Willkommen zurück aus der Karenz:

Lourdes Enero Reneses

Dominika Galkiewicz

Christina Kirchler

Johannes Lüthi

Hans-Peter Steinbacher

Daniela Stöckl



Ulrike Bruckenberger, MA
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
WEBTA - Institute for Web Technologies & Applications



Alexander Führen, BA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Unternehmensführung



Yvonne Kestermann, BSc
Kampagnenmanagement & Projekte
Unternehmenskommunikation & Marketing



Viktoria Luxner
Studiengangsassistentin Web Business & Technology,
Wirtschaftsingenieurwesen, Web Communication &
Information Systems



Lucas Pischler
IT Administrator
IT Services & Softwareentwicklung



Lisa Steinmetz
Infopoint



Tamara Wohlschlager, BA
Studiengangsassistentin Master Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmangement, Master Sports, Culture & Events
Management, Master Smart Products & Solutions



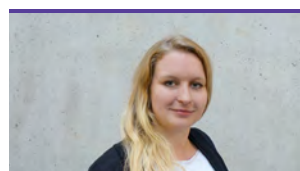
Lukas Demetz, MSc, MSc
Hochschullehrer für Web Business & Technology,
Web Communication & Information Systems



Doris Eisenmann
Servicekraft
CAFe.04 / Diner



Michael Erharter, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
WEBTA - Institute for Web Technologies & Applications



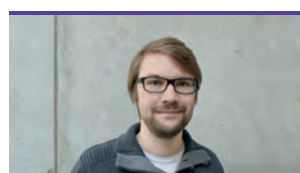
Jennifer Hagleitner
First Level Support
IT Services & Softwareentwicklung



Maximilian Hofbauer, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement



Mag. (FH) Eva Kaczko
eTutorin



Michael Kopfensteiner, BSc
Softwareentwickler
IT Services & Softwareentwicklung



Niklas Kopp
IT Lehrling
IT Services & Softwareentwicklung



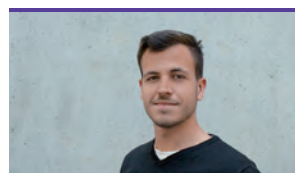
Dr. Djones Lettnin
Hochschullehrer für Wirtschaftsingenieurwesen,
Smart Products & Solutions



Dr. Carolin Meier
Hochschullehrerin für
Kommunikationsmanagement



Dr. Sibylle Moser
Hochschullehrerin für Medienwissenschaft &
Kulturmanagement



Christian Paul, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
WEBTA - Institute for Web Technologies & Applications



Mag. Claudia Schekulin
Hochschullehrer für Englisch



Mag. (FH) Sabine Scherthaner, MA
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
i.ku - Innovationsplattform Kufstein



Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Wirtschaftsingenieur-
wesen, Smart Products & Solutions



Dr. Sabine Unterlerchner
Leiterin Personalmanagement



Michael Unterreiner, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Bio Inspired Engineering



Marion Weingärtner
CAFe.04 / Diner



In der Jubiläumsausgabe des
FH-Magazins watch* out hat
der Gründer der FH Kufstein Tirol
Prof. KommR **Walter J. Mayr**, MBA
akad. BO das letzte Wort.

Ich habe mich für die Gründung einer Fachhochschule in Kufstein eingesetzt, weil ...

... ich mit meiner „Wirtschaftsanalyse Kufstein Situation Jetzt und Perspektive 2000“ vor meinem Amtsantritt als Vizebürgermeister, Wirtschafts- und Finanzreferent 1992 die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt untersucht und eine Perspektive für 2000 aufgezeigt habe. Kufstein international bekannt, an der wichtigsten Nord-Süd-Achse Europas gelegen, hatte gute Chancen, die damaligen strukturellen Schwächen der Wirtschaft zu überwinden. Zukunftsgestaltung für eine Stadt verlangt einen breiten Maßnahmenkatalog, der eine bedarfsorientierte Wirtschaftsförderung miteinschließen muss. Dazu gehört auch der „Rohstoff Bildung“ als eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft, die zum Schwerpunkt meiner politischen Arbeit wurde. Aus meinem Traum von einer praxisnahen und wissenschaftlich, fundierten Hochschulausbildung wurden konkrete Bilder, die sich wie im Film abspulten und an Mächtigkeit gewannen. Mit der Aufnahme des Studienbetriebes am 06.10.1997 in der Salurner Straße wurde der Traum zur Wirklichkeit.

Vor 20 Jahren habe ich mir die FH in meiner Vision vorgestellt,

...als lebensnahen, pulsierenden Treff- und Knotenpunkt für moderne Bildung, anwendungsorientierte Forschung und als anerkanntes Mitglied der globalen Wissensgesellschaft. Drei Prinzipien sollten nicht nur Ziel, sondern immanenter Bestandteil der Kufstein Fachhochschul-Studiengänge werden: Internationalität, Multikulturalität, Mobilität und Exzellenz in der Lehre. Die FH als eine „offene Universität“ für Studierende, Lehrende und die Bürgerinnen und Bürger von Kufstein.

Positiv überrascht hat mich,...

... dass die FH Kufstein Tirol zur tragenden Säule und Motor meiner Vision „Wissens-, Innovations- und Technologie-Region KufsteinTirol“ geworden ist. Auch der Abschluss von mehr als

180 Hochschulpartnerschaften auf allen fünf Kontinenten und die Akzeptanz der Wirtschaft durch mehr als 500 Wirtschaftskontakte in der kurzen Zeitspanne von 20 Jahren ist eine großartige Leistung des gesamten FH-Teams. Die äußerst positive Einstellung der Bevölkerung von Kufstein zu „ihrer“ Hochschule und gegenüber den Incoming-Studierenden ist beachtenswert. Die Stadt Kufstein und ihre Bürgerinnen und Bürger sind zu Botschaftern der FH geworden.

Ich wünsche mir von der Fachhochschule für die kommenden Jahre,...

... dass der bisherige Weg der wertorientierten Ausbildung weitergeführt wird. Am Verständnis für andere Kulturen, der Achtung ethnischer Unterschiede, der Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Frauen und Männern, unabhängig von religiöser und nationaler Angehörigkeit, als integrativen Bestandteil des Leitbildes festzuhalten.

Ich bedanke mich...

... bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH für ihre vorbildliche Leistung und den Studierenden für die Wahl Kufsteins als Studienort. Ich wünsche der Fachhochschule weiterhin viel Glück und Erfolg. Ich erlaube mir den chinesischen Philosophen Tschunang-tse (4. Jhrd v. Chr.) zu zitieren: Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.

Glück auf!
Walter J. Mayr



UmdenkerIn gesucht

Go technical

Wir suchen:

- Kreative Köpfe mit Begeisterung für Technik
- Neugierde & Forschergeist
- ProblemlöserInnen der Zukunft

Wir bieten:

- Moderne Technik-Studiengänge in vielen Facetten
- Praxisnahe Ausbildung und Umsetzung eigener Ideen
- Beste Karrierechancen durch Fachkräftemangel

Wähle dein technisches Zukunftsstudium in Kufstein!



Jetzt umsteigen zum
modernsten Studentenkonto
Österreichs.

Bis 31.12.2017:
Konto inkl. kostenloser
ÖBB **VORTEILSCARD**
Jugend*



* Angebot gültig für alle < 26 Jahre bei Eröffnung eines spark7 Kontos oder Studentenkontos bis einschließlich 31.12.2017. Es wird ein einmaliger Gutschein für eine ÖBB VORTEILSCARD Jugend (gültig für 1 Jahr) per Post zugesendet. Dieser ist nicht in bar ablösbar bzw. umtauschbar. Nicht mit anderen Kontoeröffnungsaktionen der Sparkasse kombinierbar.